

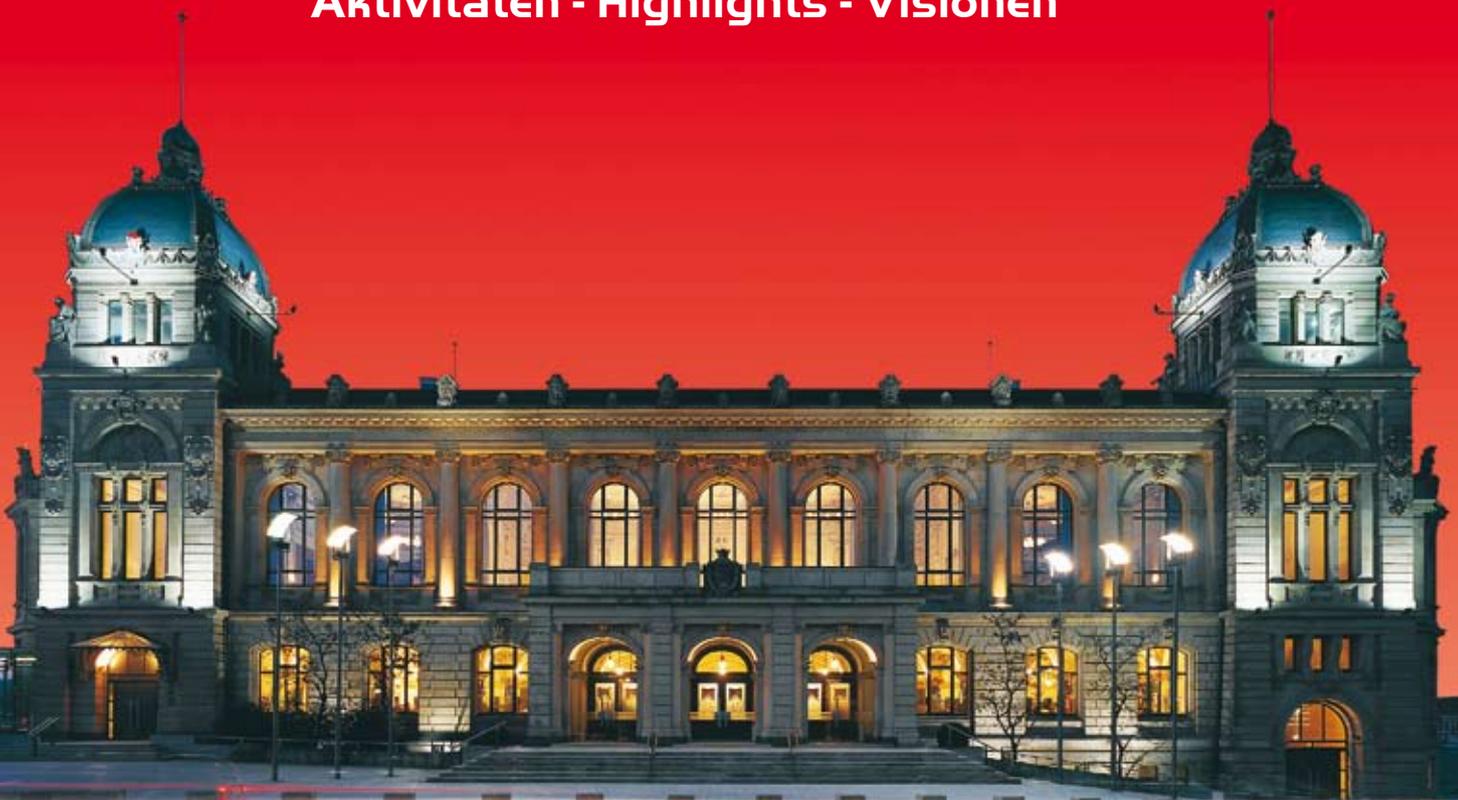


Absolventen-Organisation des
Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft
der Bergischen Universität Wuppertal



2007

Aktivitäten - Highlights - Visionen



Unser soziales Engagement. Gut für die Menschen. Gut für Wuppertal.



Sparkassen übernehmen Verantwortung. Seit ihrer Gründung vor 200 Jahren ist dies ein fester Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie. Dadurch eröffnet sie vielen Menschen die Chance auf Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Fast 2 Millionen Euro wendet allein die Stadtsparkasse Wuppertal jährlich für ihr gemeinnütziges Engagement in Wuppertal auf, davon etwa ein Drittel für soziale Aufgaben. Darüber hinaus unterstützt die Stadtsparkasse Wuppertal auch Bürgerinnen und Bürger, die anderen helfen. Sie ist Partner vieler Initiativen und Einrichtungen und stärkt damit den Standort Wuppertal auf vielen Gebieten. www.gut-fuer-deutschland.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	3
Editorial	4
Grußwort des Dekans des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft	5

WTALumni im Jahr 2007

USI-Stiftung – Kernkompetenzen des Fachbereichs	7
Koordination Unternehmenskontakte	8
Das Business Breakfast zu Gast in der Bergischen Universität	9
Students meet Entrepreneurs	10
Wuppertal erneut gründungsfreundlichste Universität Deutschlands	11
Uniball 2007 – auch dieses Jahr wurde getanzt und gefeiert	12
Business Lunch in Wuppertal und Düsseldorf	15
Weinprobe auf Schloss Lüntenbeck	17
Mitgliederversammlung/Jahresveranstaltung 2007	18
WTALumni – Was geschah im Jahr 2007?	19
Die Geschichte unseres Fachbereichs	20

Bewegende Momente unserer Mitglieder

Mit WTALumni nach Russland	24
Die O-Phase 2007 – Zwei Wochen...	26
XING – auch WTALumni ist immer noch dabei	27
Rede zur Absolventenfeier	28
SIFE Wuppertal – Studenten als Unternehmer	31
Petrolhead Racingcar e. V.	33
Antrittsvorlesung von Prof. Baumann	34
Verabschiedung von Prof. Behrens	35
Mitglieder-News	36
„Kaputte“ Adressen	38
bdvb e. V. – Aktivitäten von WTALumni-Mitgliedern	38
Redekunst e. V. – Debattierclub an der Bergischen Universität Wuppertal	38

Impressum:

Herausgeber: WTALumni e.V. – Absolventenorganisation des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal • Bergische Universität Wuppertal • Gaußstraße 20 • 42119 Wuppertal • Tel: 02 02 / 4 39 – 24 73 • Fax: 02 02 / 4 39 – 23 19 • E-Mail: wtalumni@uni-wuppertal.de • Homepage: www.wtalumni.de • Verantwortlicher im Sinne des Presserechts: Wilhelm Lennartz • Autoren: Laura Acar, Bettina Acs, Holger Berg, Thorsten Böth, Nicole Günzing, Dr. Brigitte Halbfas, Prof. Dr. Norbert Koubek, Wolfgang Kuhn, Wilhelm Lennartz, Dr. Maria Neumaier, Christian Sieg, Janine Sybertz • Grafische Gestaltung: Marcel Hirsekorn.

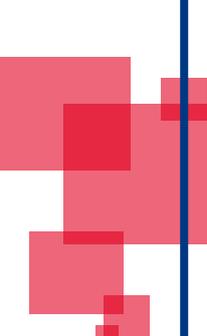
Erscheinungsdatum: Februar 2008

Auflage: 1.300 Stück

Druckerei: Offset Druckerei Figge, Wuppertal

Bildnachweise:

Seite 3: Bergische Universität Wuppertal; Seite 7: Herr Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Bergische Universität Wuppertal, sowie Stadtsparkasse Wuppertal, alle Wuppertal; Seite 8: Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH; Seite 9: WTALumni e.V., Wuppertal; Seite 10: WTALumni e.V., Wuppertal; Seite 11: Air Berlin Presse, Berlin, sowie Bergische Universität Wuppertal; Seite 12: Herr Jan Bergfeld, Wuppertal; Seite 13: Herr Jan Bergfeld sowie WTALumni e.V., beide Wuppertal; Seite 14: Herr Jan Bergfeld sowie WTALumni e.V., beide Wuppertal; Seite 15: Restaurant Olive´s, Düsseldorf, sowie WTALumni e.V., Wuppertal; Seite 17: Herr Michael Bürgener sowie Schloss Lüntenbeck GmbH & Co. KG, beide Wuppertal; Seite 18: WTALumni e.V., Wuppertal; Seite 24: Frau Bettina Acs, Köln sowie Bergische Universität Wuppertal; Seite 25: Frau Bettina Acs, Köln; Seite 26: Bergische Universität Wuppertal sowie WTALumni e.V., Wuppertal; Seite 27: Herr Dennis Herrhausen, St. Gallen, Frau Claudia Niebergall, Wuppertal, Herr Markus Trumann, Solingen, sowie Herr Dr. Olaf Wenzel, Wuppertal; Seite 28: Foto Holler, Düsseldorf; Seite 29: Foto Holler, Düsseldorf; Seite 30: Frau Nicole Günzing, Saarbrücken; Seite 31: SIFE Wuppertal; Seite 32: SIFE Wuppertal; Seite 31: Petrolhead Racing e.V., Wuppertal; Seite 34: Herr Jan Bergfeld, Wuppertal; Seite 35: Frau Dr. Maria Neumaier, Wuppertal; Seite 36: Bergische Universität Wuppertal; Seite 38: bdvb e.V. sowie Redekunst e.V., beide Wuppertal.



Liebes WTALumni-Mitglied, liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Ihren Händen halten Sie das zweite WTALumni-Jahresmagazin. In dieser Ausgabe bekommen Sie einen Einblick über die Tätigkeiten Ihrer Absolventen-Organisation und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft (FB B) an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW). Auch dieses Magazin kommt durch die Unterstützung von Mitgliedern und Freunden unseres Vereins zustande, ohne deren Finanzierung der Druck dieses Magazins nicht möglich gewesen wäre. Wie im letzten Jahr konnten wir viele Mitglieder dafür gewinnen, eine Anzeige zu schalten. Ergänzt wurde dieses wie im letzten Jahr durch eine finanzielle Förderung durch die GFBU, die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität. Darüber hinaus stammt eine Vielzahl von Artikeln aus den Reihen unserer Mitglieder! Unser Dank gilt allen, die uns und Ihnen dieses Magazin ermöglichen.

Der Fachbereich sieht sich, wie die gesamte BUW, mit neuen Aufgaben betraut. Der universitäre Auftrag umfasst neben Forschung und Lehre nun auch qua Gesetz den Transfer von Wissen. Im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis positioniert sich WTALumni als Bestandteil des Fachbereichs, um die Universität sowie ihre Studierenden in die Unternehmen zu bringen und die Unternehmen in die Hochschule zu holen. Zur gezielten Unterstützung dieses Wissenstransfers wurde nach Drucklegung des Jahresmagazins 2006 die USI-Stiftung gegründet. Näheres hierzu und zu ihren Kernfeldern Unternehmertum, Strukturwandel und Internationalisierung finden Sie in diesem Magazin. Auch mit Veranstaltungen haben wir die Theorie in die Praxis gebracht und die Praxis in die Hochschule eingeladen. Mit dem Business Breakfast in unserer Mensa im März 2007 gelang uns der Schritt in die Öffentlichkeit, um uns und unsere Aktivitäten den etwa 260 Gästen vorzustellen. Intimer ging es während der Veranstaltung Students meet Entrepreneur zu. Vier Unternehmer berichteten von ihrem Erkennen von Geschäftsideen, über die Unternehmensgründung und aus ihrem Arbeitsalltag. Über diese Veranstaltungen sowie unsere anderen Aktivitäten berichten wir in diesem Magazin.

Genießen Sie nun den Rückblick in das vergangene WTALumni-Jahr und freuen Sie sich mit uns auf ein spannendes Jahr 2008.

Ihr WTALumni-Team

Liebe Mitglieder von WTALumni, liebe Leserinnen und Leser,



anlässlich des Erscheinens unseres zweiten Jahresmagazins grüße ich Sie recht herzlich! Wie auch schon im Vorjahr wird Ihnen ein interessanter und aktueller Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Ehemaligenvereinigung an unserem Fachbereich geboten.

Die Chancen und Potenziale, die in der persönlichen Verbindung zu Ihrem ehemaligen Fachbereich bzw. Ihrer ehemaligen Universität über die „Vernetzung“ mit anderen Ehemaligen und an der Hochschule Aktiven liegen, sind beachtlich. Wir brauchen Ihren Erfahrungsschatz, Ihre Impulse und Gedanken – wir benötigen und schätzen Ihren Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen Ausbildung der heutigen Studierenden. Ihre Fragen und Anregungen aus der Praxis können zu Wissenschaft – Praxis – Kooperationen führen, die Sie und uns weiterbringen.

Aus einer gesamtuniversitären Sicht ist der Stellenwert von Vereinen wie WTALumni für die mittel- und langfristige Entwicklung unserer Hochschule nicht hoch genug einzuschätzen. Denn die aktuellen Veränderungen in der Hochschullandschaft signalisieren deutlich, dass eine tragfähige Hochschulentwicklung ohne vermehrte private Unterstützung kaum mehr gelingen kann. Auch und gerade für das Bergische Städtedreieck ist eine gesunde, zukunftsfähige Aufstellung unserer Universität von überragender Bedeutung, stellt letztere doch als Quell wirtschaftlich verwertbaren Wissens einen entscheidenden Faktor im Wettbewerb moderner Produktions- und Dienstleistungsstandorte dar. Auch insofern wünschen wir uns für die kommenden Jahre einen sich weiter intensivierenden Austausch zwischen Region und Hochschule.

In diesem Sinne bleibt mir abschließend, jeden von Ihnen ganz persönlich zu unseren Veranstaltungen und Treffen einzuladen sowie Sie alle zu ermuntern, durch Ihre Unterstützung aktiv an den Entwicklungen Ihrer Hochschule mitzuwirken und selbst davon zu profitieren.

A handwritten signature in blue ink that reads "L. Koch". The signature is stylized and fluid.

Prof. Dr. Lambert T. Koch
Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft
der Bergischen Universität Wuppertal

„Erfinden Sie mit uns ein Stück Zukunft“



Unternehmertum - Strukturwandel - Internationalisierung

USI Stiftung
c/o BUW
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
M 11.03/04
Gaußstr. 20
D-42119 Wuppertal

E-Mail: kontakt@usi-stiftung.de
www.usi-stiftung.de

Kernkompetenzen des Fachbereichs

Pünktlich zur Novellierung des deutschen Stiftungsrechts im Jahr 2007 hat der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft (FB B) der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) nach Zustimmung der Bezirksregierung Düsseldorf am 28. Dezember 2006 eine gemeinnützige Stiftung zur Förderung und Unterstützung des Wissenstransfers, der Forschung und Lehre in den Wirtschaftswissenschaften der Bergischen Universität gegründet. Dabei steht der Name „USI-Stiftung“ für ihr Programm: U bedeutet Unternehmertum, S steht für Strukturwandel und I weist auf die Internationalisierung hin, allesamt Kernkompetenzen des Fachbereichs.

Die USI-Stiftung fördert und unterstützt den Wissenstransfer sowie die Forschung und Lehre in den Wirtschaftswissenschaften an der BUW mit den im Namen genannten Schwerpunkten, nämlich Unternehmertum, Strukturwandel und Internationalisierung. So entstehen zum Beispiel aus der engen Kooperation mit Unternehmen Forschungsfragen, die als Stiftungsprojekte gefördert werden können. Ebenso unterstützt die Stiftung die Entwicklung innovativer und für die Region zukunftsweisender Lehr- und Lernangebote.

Damit greift die Stiftung die Kernkompetenzen des Fachbereichs auf. Wie in der im Dezember 2007 veröffentlichten Schmude-Studie, unterstützt durch die Volkswagen-Stiftung und das Handelsblatt, nachzulesen ist, präsentiert sich die Bergische Universität mit der besten Gründungslehre in Deutschland. Seit

2001 findet sich unsere Universität regelmäßig unter den ersten drei Plätzen. Der Rektor, Prof. Dr. Volker Ronge, fasst es mit folgenden Worten zusammen: „Unsere Position ist kein Zufallsprodukt. Wir in Wuppertal bieten beste Voraussetzungen für junge Unternehmer!“

Das Themenspektrum soll aus den Erträgen des Stiftungsvermögens bzw. aus projektbezogenen Mitteln finanziert werden. Hierfür werden, nachdem das Kapital für die Gründungstiftung eingezahlt wurde, weitere Stifter und Förderer gesucht, die anspruchsvolle Vorhaben mit zum Erfolg führen.

Gründungsstifter und Spender sind folgende Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen, welchen an dieser Stelle außerordentlicher Dank ausgesprochen werden soll: WTALumni, Prof. Dr. Gerhard Armingier, Barmenia Krankenversicherung, E/D/E-Gruppe, Frau Dorothee Hanneschläger, Sparkasse Wuppertal, Vaillant, Vorwerk sowie die Wuppertaler Stadtwerke.

Der USI-Vorstand besteht aus folgenden vier Personen und verbindet damit Forschung und Lehre mit der Wirtschaft: Prof. Dr. Norbert Koubek (Sprecher), FB B der BUW, Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Notar, Prof. Dr. Lambert T. Koch, Dekan FB B der BUW, sowie Herr Peter H. Vaupel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wuppertal.

Weitere Informationen sowie die Kontaktdaten sind im Internet unter www.usi-stiftung.de zu finden.

WTALumni e. V.



Prof. Dr. Wolfgang Baumann
Notar



Prof. Dr. Lambert T. Koch
Dekan FB Wirtschaftswissenschaft



Prof. Dr. Norbert Koubek
Sprecher USI-Stiftung



Peter H. Vaupel
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Wuppertal

Koordination Praxiskontakte

Im Jahr 2007 haben WTALumni, die USI-Stiftung und der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft (FB B) bereits die ersten Weichen für die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis stellen können. Hierzu wurden einerseits personelle Ressourcen geschaffen – hierüber haben wir bereits berichtet – und andererseits neue Veranstaltungen ins Leben gerufen.

„Mit der Praxis im Gespräch“ – unter diesem Motto fand im Dezember 2007 der Vortrag von Herrn Heinz Schmersal, geschäftsführender Gesellschafter der Wuppertaler Schmersal-Gruppe, statt. Als weltweit größter Anbieter von Sicherheitsschaltgeräten und -systemen ist die Schmersal-Gruppe international aktiv. In diesem Zusammenhang präsentierte Herr Schmersal die Internationalisierungsstrategien aus der Sicht eines Wuppertaler Unternehmens. Die 40 Teilnehmer erlebten nach dem Vortrag von Herrn Schmersal eine lebhaft, offene und aufschlussreiche Diskussion.

Die bestehende Vortragsreihe des FB B – hier präsentieren geladene Experten wissenschaftlich geprägte Themen – wird nun um die Praxisperspektive ergänzt. Ziel ist es, einen angemessenen Einblick in Unternehmen und ein Bild von Unternehmenspersönlichkeiten zu erhalten und zudem ins Gespräch zu kommen. Daher richtet sich dieses Angebot an Studierende weiterführender Semester und weitere Interessierte. Wir werden Sie über die Vortragsreihen informieren und einladen.

Im neuen Jahr 2008 werden wir in Zusammenarbeit mit dem Gründer- und Technologiezentrum Solingen (GuT) die Pilotphase zur Veranstaltungsreihe

Business Rendez-Vous starten. Hier haben Studierende die Gelegenheit, durch Unternehmensbesichtigungen verschiedene Branchen und Unternehmen kennenzulernen. Im Gegenzug erhalten die Unternehmen die Möglichkeit, frühzeitig in Kontakt mit Studierenden zu treten.

Das GuT übernimmt hier die Verantwortung für die Organisation auf Unternehmensseite, WTALumni und der FB B sind für die gezielte Einladung von Studierenden verantwortlich. Mit dieser Veranstaltungsreihe soll eine Kontaktvermittlung zwischen Studierenden und insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen institutionalisiert werden. Ziel ist die Vermittlung von Praktika und Projekten auf unterschiedlicher Basis. Unser Ansprechpartner beim GuT ist der Geschäftsführer, Herr Frank Hölscheidt, ebenfalls ein Alumnus unseres Fachbereichs und WTALumni-Mitglied.



Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, unabhängig davon, ob Sie Studierende(r) oder Unternehmer sind, nehmen Sie Kontakt auf unter wtalumni@uni-wuppertal.de.

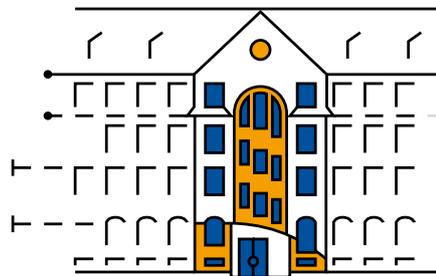
WTALumni e. V.

Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH,

Tel: 02 12 / 24 94 – 0,

www.gut-sg.de, [Mailto:info@gut-sg.de](mailto:info@gut-sg.de)

Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH



Das Business Breakfast zu Gast in der Bergischen Universität

Über 260 Teilnehmer beim Business Breakfast an der Uni

Das Business Breakfast ist seit fünf Jahren fester Bestandteil der Wirtschaft in der Bergischen Region. WTALumni und unser Fachbereich Wirtschaftswissenschaft (FB B) bewarben sich erfolgreich, Gastgeber des Business Breakfast zu werden. So luden wir im März 2007 in die neugestaltete Hauptmensa am Campus Griffenberg zum Business Breakfast ein. Unserer Einladung folgten über 260 Personen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft unserer Region.



Das Business Breakfast führt Unternehmer und Unternehmen aus dem Bergischen regelmäßig zusammen, damit sie einen Blick in Branchen und Unternehmen und auf deren aktuelle Problemstellungen und Lösungsansätze werfen und über diese diskutieren. Daher wechselt der Gastgeber und somit das Thema monatlich. Der Rahmen, den Wuppertal aktiv in Zusammenarbeit mit der Stadt Wuppertal und den Wirtschaftsunioren Wuppertal als Veranstalter vorgibt, bleibt dabei stets unverändert: Das Business Breakfast beginnt um 7:45 Uhr, endet um 9:00 Uhr und bietet dem jeweiligen Gastgeber nach einem kurzen kommunikativen Frühstück die Möglichkeit zur Präsentation.



Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die wir unter das Thema „Unternehmen in der globalisierten Wirtschaft: Wissenschaft – Praxis – Kooperation als

Lösungsweg“ gestellt haben, stand die Podiumsdiskussion, die von Frau Dr. Brigitte Halbfas vorbereitet und moderiert wurde. Frau Dr. Halbfas ist seit neun Jahren im FB B tätig und seit letztem Jahr die 1. Vorsitzende von WTALumni e.V. Mit einer Mischung aus Personen aus Praxis und Lehre, die sich der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) und insbesondere dem FB B verbunden fühlen, präsentierte Frau Dr. Halbfas das Thema von verschiedenen Seiten. Der Dekan des FB B, Prof. Dr. Lambert T. Koch, stellte fest, dass man voneinander profitieren könne. Die Wirtschaft brauche das Expertenwissen und die Innovationsimpulse, die die Universität liefern könne, und der FB B wolle in Zeiten der universitären Umstrukturierung mit gutem Beispiel voran gehen, so Prof. Koch weiter.

Die Teilnehmer der Diskussionsrunde waren trotz unterschiedlicher Perspektive, oder vielleicht gerade deshalb, der einhelligen Meinung, dass ein langfristiger Dialog notwendig sei, um die Kooperation zwischen Universität und Wirtschaft zu intensivieren, nützliche Projekte für Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam zu erarbeiten und insbesondere die Gründlichkeit der Wissenschaft mit der Schnelligkeit der Praxis zu verbinden. Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher der Ende 2006 gegründeten USI-Stiftung („Unternehmertum – Strukturwandel – Internationalisierung“) am FB B, betonte die gute Ausbildung der Absolventen der Bergischen Uni und ihre Chancen in der Praxis: „Unsere Absolventen sind national und international einsetzbar und nachgefragt.“

Nach der Podiumsdiskussion nutzten unsere Gäste die Möglichkeit, Angesprochenes zu hinterfragen und zu ergänzen, aber auch, um ihren persönlichen Standpunkt vorzutragen. Hier wurde klar, dass die Veranstaltung den Nagel auf den Kopf getroffen hat, da das vorgegebene Zeitfenster nicht ausreichte, um



auf alle Fragen und Anregungen einzugehen. Hierzu gab es aber anschließend noch die Möglichkeit. Neben den Teilnehmern der Podiumsdiskussion stan-

den noch Vertreter der Lehrstühle des FB B zu Gesprächen zur Verfügung. Die Lehrstühle und andere Uni-Institutionen stellten sich und ihre aktuellen Projekte mit einer umfangreichen und vielfältigen Posterpräsentation vor. Gut 20 Plakate, die von der GFBU, der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität, gestiftet worden sind, informierten transparent über aktuelle und bestehende Praxisprojekte und gaben den Rahmen, um das Gespräch zu suchen und Kontakte zu knüpfen. So avancierte die Posterpräsentation zum zweiten Herzstück des Business Breakfast. Überrascht waren viele unserer Gäste aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, wie präsent der FB B in den Unternehmen ist und wie stark und vielfältig die regionale Wirtschaft bereits von der Wissenschaft der BUW profitiert.

Das Business Breakfast zeigte, dass der von WTALumni und seinen Gründern eingeschlagene Weg vor wenigen Jahren der richtige war und ist. Spannende Zeiten liegen vor uns, die zeigen werden, wie sich

die besprochenen Möglichkeiten von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis umsetzen lassen.
WTALumni e. V.



Herr Dipl.-Ök. Frank M. Hülsberg (Deloitte & Touche, Düsseldorf), Prof. Dr. Kerstin Schneider (FB B), Herr Dr. Michael Swoboda (Brose Schließsysteme, Wuppertal), Prof. Dr. Michael Fallgatter (FB B), Frau Dr. Brigitte Halfas (WTALumni e.V.), Herr Wolfgang Altenstrasser (Vok Dams, Wuppertal), Prof. Dr. Norbert Koubek und Prof. Dr. Paul J. J. Welfens (beide FB B).

Students meet Entrepreneurs



Unter dem Motto „Students meet Entrepreneurs“ trafen sich am 3. Juli 2007 in den Räumen des Gründungslehrstuhls von Prof. Dr. Lambert T. Koch Unternehmer der Region, die vor Studierenden und weiteren Interessierten die Gelegenheit hatten, sich und ihre unternehmerische Tätigkeit vorzustellen. Organisiert wurde der Abend federführend vom Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e. V. (bdvb) und unterstützt u. a. von WTALumni.

Nachdem sich unsere Absolventenorganisation auch die Zusammenführung von Universität und unternehmerische Praxis auf ihre Fahnen geschrieben hat, war es besonders erfreulich, dass eines unserer Mitglieder, Herr Michael Bürgener - bestens bekannt als Inhaber des Wuppertaler Jacques' Wein-Depot-, aus dem Nähkästchen seiner unternehmerischen Erfahrungen zu plaudern wusste. Was vielen wahrscheinlich so nicht bekannt war und unter den Teilnehmern auf großes Interesse stieß: Herr Bürgener darf sich mit Fug und Recht als „Entrepreneur“ im klassischen Lehrbuchsinne bezeichnen: So konnte

Herr Bürgener über zahlreiche unternehmerische Gelegenheiten berichten, die er im Laufe seines Lebens wahrgenommen hat, vom europaweiten Vertrieb von Kakao über seine heute noch bestehende Grundstücksverwaltung bis hin zum Weinhandel.

Im Anschluss referierten Herr Vehns, Geschäftsführer der codecentric GmbH, sowie Herr Dr. Odeh, Geschäftsführer der CETEQ GmbH & Co. KG, über ihre Gründungen. Beide dahinter stehenden Unternehmen sind angesiedelt im High-Tech-Bereich und befassen sich im weitesten Sinne mit der Programmierung sowie damit verbundener Serviceleistungen auf Basis von Open-Source-Software. Die beiden Vorträge der Herren Vehns und Dr. Odeh gestatteten einen tiefen Einblick in die Dynamik dieser innovativen Branche, was nicht zuletzt durch das rapide Wachstums dieser beiden Unternehmen zum Ausdruck kommt.

Abgerundet wurde der Abend mit dem Vortrag von Herrn Dr. Bergmann, Geschäftsführer der WKK-Gesellschaft für Unternehmerentwicklung. Es ist regelmäßig zu beobachten, dass Gründerpersonen im Laufe der Zeit sich von ihrer ursprünglichen Arbeit rund um die Geschäftsidee zunehmend entfernen und im Gegenzug Managementaufgaben eine immer wichtigere Rolle spielen – ein Geschäftsfeld, dem sich die WKK-Gesellschaft u. a. widmet: Anhand der sogenannten Whirlpool-Methode soll die unternehmerische Entscheidungskompetenz geschärft werden.

Im anschließenden „get together“ nutzten die Referenten und Zuhörer die Möglichkeit zum Gespräch sowie zum Austausch von Kontaktdaten. *Wolfgang Kuhn*

Wuppertal erneut gründerfreundlichste Universität Deutschlands

Gründungsmündigkeit – hierzu fördert der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft seine Studierenden und bietet so die besten Chancen für die Jungunternehmer.



Gründungsmündigkeit aus Wuppertal: Hartmut Schauerte MdB, Staatssekretär des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Prof. Dr. Lambert T. Koch und Prof. Dr. Jürgen Schmude (v.l.n.r).

Der Regensburger Wirtschaftsgeograf Prof. Dr. Jürgen Schmude analysierte 2007 bereits zum vierten Mal seit 2001 die Gründungsaktivitäten deutscher Hochschulen. Wuppertal konnte sich in diesem Gründungsranking immer überdurchschnittlich positionieren: Platz 1 in den Jahren 2001 und 2003, der aber in der Analyse 2005 abgegeben werden musste und nun 2007 wieder geholt wurde.

In der bundesweiten Studie „Vom Studenten zum Unternehmer – Welche Universität bietet die besten Chancen?“ stehen 65 Universitäten im Wettbewerb

zueinander. Prof. Schmude bewertet das Ranking als Verbraucherinformation, die sich an Studierende und Unternehmen zur Gewinnung neuer Mitarbeiter wende. Getragen wird die Studie vom Bundeswirtschaftsministerium, vom Verlag Handelsblatt und vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband.

Das Thema Gründung ist schon seit langem Gegenstand der Forschung und Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal und stellt eine der Kernkompetenzen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft dar. Neben Millionenprojekten wie EXIST (Existenzgründungen aus Hochschulen, ursprünglich eine Initiative des Bundesforschungsministeriums) dem bizeps-Netzwerk (Bergisch-märkische Initiative zur Förderung von Existenzgründungen)



richtete der Fachbereich bereits im Jahr 1999 zwei neue Lehrstühle ein: Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung (Prof. Dr. Lambert T. Koch) sowie Gründungs- und Wirtschaftspädagogik (Prof. Dr. Ulrich Braukmann). Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht das von beiden Lehrstuhlinhabern gegründete

Institut für Gründungs- und Innovationsforschung IGIF, das allein im Jahr 2007 Drittmittel in Höhe von € 1 Mio. einwerben konnte. Die beteiligten Professoren sowie ihre Mitarbeiter ernten nun erneut die Früchte ihrer Arbeit.

Diese Arbeit weiß auch der Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, Prof. Dr. Volker Ronge, zu würdigen: „Die viermalige Spitzenposition seit 2001 war kein Zufallsprodukt. Das ist endgültig und eindeutig: Wir in Wuppertal bieten nachhaltig die besten Voraussetzungen für junge Unternehmer“.

WTALumni e. V.

Uniball 2007 – auch dieses Jahr wurde getanzt und gefeiert

Bereits zum fünften Mal öffneten sich die Pforten der Historischen Stadthalle Wuppertal für den Uniball. Am 16. Juni 2007 hatten Angehörige und Freunde der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) die Möglichkeit, im feierlichen Rahmen miteinander zu tanzen und zu feiern.

Die Absolventen 2007, die im Rahmen der Absolventenfeier am Nachmittag ihre Abschlussurkunde erhielten, feierten bis spät in die Nacht mit ihren Freunden, Kommilitonen und Familien. Doch auch



zahlreiche Bürger und Personen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft flanieren durch die Säle. Neben Vertretern der Hochschule wie dem Rektor der BUW, Prof. Dr. Volker Ronge, oder dem Dekan unseres Fachbereichs, Prof. Dr. Lambert T. Koch, gesellen sich auch Prominente den festlichen Rahmen, so zum



Beispiel der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Peter Jung, und Dr. h.c. Josef Beutelmann, Vorsitzende der Vorstände der Barmenia Versicherungen und Vorsitzender des Hochschulrates der BUW.

Eröffnet wurde der Ball auch dieses Mal durch einen klassischen Wiener Walzer im Großen Saal durch die „Marvin Jones Band“. Während die Freunde von Tango, Foxtrott, Quickstep und anderer Standard-Tänze im Mendelssohn Saal mit der Band „Franz L.“ auf ihre Kosten kamen, jazzten die Gäste im Mahler Saal zur Partymusik von „4 to the bar“. Die letzte Runde wurde gegen 4:00 Uhr in der Disco im Rossini-Saal eingeläutet, getreu nach dem Motto: „Be the party, not a part!“

Auch der diesjährige Uniball bot den Gästen wieder die Möglichkeit, ihr Glück auf die Probe zu stellen: Der Roulette-Tisch in der Eingangshalle der Historischen Stadthalle bot den entsprechenden Rahmen, um das Publikum anzuziehen und zu begeistern. Gespielt wurde wieder für einen guten Zweck. Zwei Spenden von jeweils € 257,50 konnten an den Hochschulkindergarten und die Eltern-Kind-Initiative „Uni Zwerge“ überreicht werden. Wie bereits mit der Spende im Vorjahr geschehen, werden die Gelder vollständig zur Anschaffung neuer Spielzeuge verwandt.



Nach der ausführlichen Berichterstattung um die Historie unseres Uniballs sollen nun Bilder sprechen. Sehen Sie selbst. Wir hoffen, Sie zu unserem nächsten Ball am 8. November 2008 als Gast begrüßen zu dürfen. Aufgrund einiger Terminüberschneidungen war ein Termin vor den Sommerferien nicht möglich.
WTALumni e. V.



UNIVERSITÄTSBALL
2007
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Samstag
16. Juni
Stadthalle Wuppertal
www.uniball-wuppertal.de
Karten: 15 - 35 €
Info: 02 02- 439 33 90

WTALumni
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL
sponsored by Volksbank
persönlich und nah oben
in Wuppertal · Schwelm
Mettmann · Soltau · Mulheim





Business Lunch in Wuppertal und Düsseldorf

Auch im Jahr 2007 war WTALumni mit Business Lunches präsent. Die 2006 erfolgreich gestartete Veranstaltungsreihe konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf die Städte Wuppertal und Düsseldorf.

Das Business Lunch in Wuppertal stand unter dem Motto: Entdecke die Mensa neu! Nach einem verheerenden Brand, der während der Umbaumaßnahmen 2006 in der Küche ausbrach, konnten sich nun die Teilnehmer ein Bild von den neu gestalteten Räumlichkeiten der Mensa machen. Am eigens für WTALumni reservierten Tisch im repräsentativen „Bergischen Zimmer“ gesellten sich 12 Alumni, die sich von der hohen Qualität des heutigen Mensaessens überzeugen konnten. Beim anschließenden Kaffee in der ebenfalls neu eingerichteten Cafeteria konnte – neben den lukullischen Köstlichkeiten – auch das Ambiente voll und ganz überzeugen.

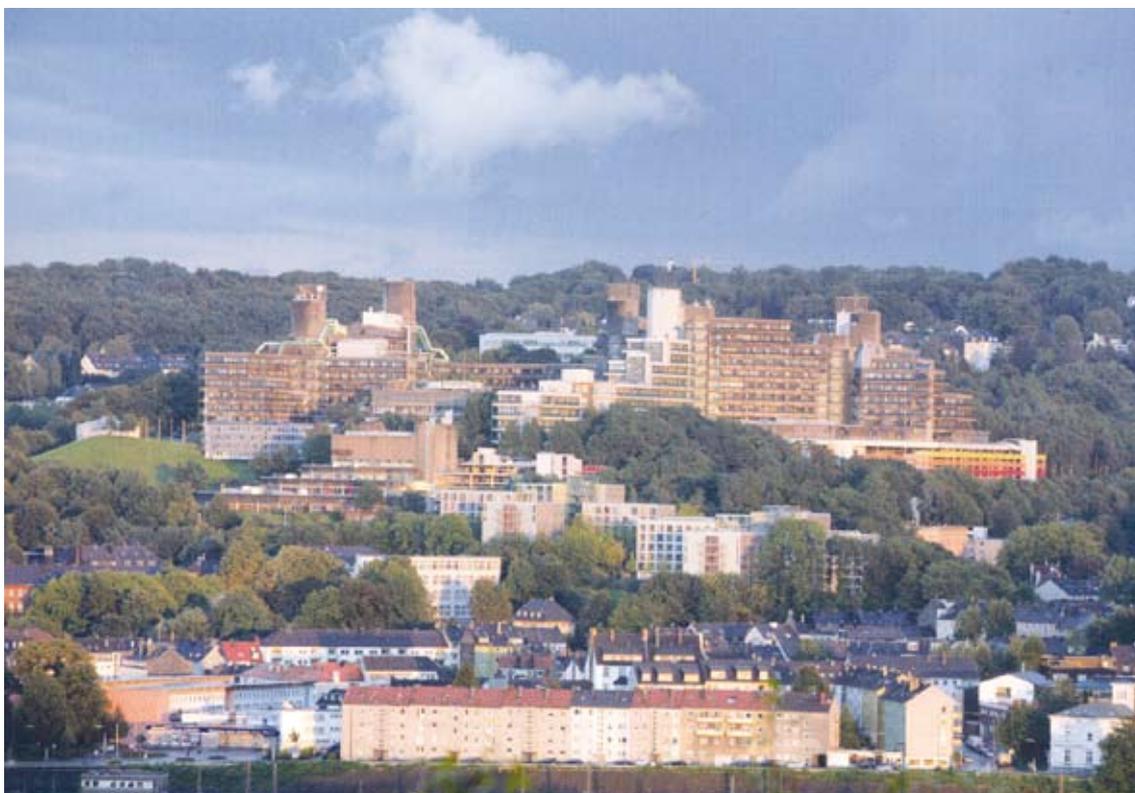
Wie im Jahr 2006 trafen sich WTALumni-Mitglieder und weitere Ehemalige, die durch das WTALumni-Forum einer Internet-Plattform auf die Tätigkeiten von WTALumni aufmerksam wurden, im Düsseldorfer Olive's im Stilwerk an der Königsallee. Im September sprachen Mitglieder und Nicht-Mitglieder im kleineren Kreis über die Aktivitäten des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft und über

neuerliche Veränderungen. Schnell konnte man die Interessierten dazu gewinnen, Mitglied bei WTALumni zu werden und an den Veränderungen teilzunehmen, somit selbst Teil der Veränderung zu sein.

Für das Jahr 2008 wird neben den laufenden Aktivitäten ein Novum geplant: Bei einem gemeinsamen Abendessen, einem Business-Dinner, mit Personen der USI-Stiftung werden Absolventen mit Stiftern und Spendern der USI-Stiftung in Kontakt gebracht. Über die weitere Entwicklung der Planung werden Sie auf dem Laufenden gehalten. *WTALumni e. V.*



Olive's im Stilwerk Düsseldorf



Blick auf die Bergische Universität Wuppertal, Campus Griffenberg



Ihre Einladung zur Weinprobe im Jacques' Wein-Depot

Wenn Sie zum ersten Mal Jacques' Wein-Depot betreten, fällt Ihnen sicher gleich der Verkostungstisch auf. Hier können Sie eine kostenlose Weinprobe wie beim Winzer machen.

Verkosten Sie unsere Weine mit fachkundiger Beratung oder ganz in Ruhe. Denn beim Wein hat jeder einen eigenen, persönlichen Geschmack.

Wir präsentieren Ihnen ca. 200 Weine aus Frankreich, Italien, Deutschland, Spanien, Chile, Australien und vielen anderen Ländern.

Wuppertal-Sonnborn

Schloss Lüntenbeck
Telefon 02 02 - 74 12 12

Agenturinhaber: Michael Bürgener

Unsere ungewöhnlichen Öffnungszeiten:

Mo-Di 15.00 bis 18.30 Uhr
Mi 13.00 bis 18.30 Uhr
Do 15.00 bis 18.30 Uhr
Fr 13.00 bis 20.00 Uhr
Sa 10.00 bis 15.00 Uhr

Mehr Infos unter www.jacques.de

Jacques'
WEIN-DEPOT

Jacques

Weinprobe auf Schloss Lüntenbeck

Schloss Lüntenbeck in Wuppertal-Vohwinkel: Veranstaltungsort für Hochzeiten und andere feierliche Anlässe, Tagungsort für Seminare – manche kennen es durch seinen weit über die Wuppertaler Stadtgrenzen hinaus bekannten Weihnachtsmarkt. Dort unterhält unser Vereinsmitglied Michael Bürgener das Jacques´ Weindepot, welches seine Pforten für eine Weinprobe im WTALumni-Kreis öffnete.

Im Mai 2007 lud Herr Bürgener die WTALumni-Mitglieder zu einer Reise durch europäische, vornehmlich französische Weingegenden ein. Bei einem Kostenbeitrag von € 10,00 erfuhren die 20 Teilnehmer nicht nur etwas über verführerische Weiß- und rassige Rotweine, sondern wurden auch in die Welt des Crémant eingeführt, „ein Champagner, der nur nicht so heißt, weil er in einer anderen Gegend angebaut wird.“ Neben der Probe von zahlreichen Weinen und Crémants gab es auch Kulinarisches zu erforschen: Herr Bürgener präsentierte eine Auswahl an Hart- und Weichkäsen sowie anderen Leckereien. Selbstverständlich gehörte zur Verkostung jedes Weins eine Geschichte zum entsprechenden

Weingut und Wissenswertes zum Wein, garniert mit kleinen Anekdoten, die sich in den Jahren des Weinhandels unseres Gastgebers ansammelten.

Während des Jahres bietet Herr Bürgener zahlreiche Themenabende mit Weinproben, aber auch abgestimmte Menüs mit den passenden Weinen auf Schloss Lüntenbeck an. Für das Jahr 2008 ist bereits eine weitere Weinprobe im WTALumni-Kreis geplant.

WTALumni e. V.



Schloss Lüntenbeck



Schloss Lüntenbeck ist ein idyllischer Ort zwischen Vohwinkel und Sonnborn. Seine vielgestaltigen Gebäude strahlen den Reiz

des Altertümlichen aus, der durch die grüne Umgebung noch gesteigert wird. In einer Senke gelegen, befand sich Lüntenbeck schon in älterer Zeit fast verborgen, abseits der großen Handels- und Heerstraßen. Auch heute noch liegt es versteckt, wie eine Oase mitten im Stadtgebiet. Der Kontrast zu umtosendem Verkehr und nahegelegendem Industriegebiet läßt diese grüne Insel besonders friedlich erscheinen.

Unter dem Namen Schloss Lüntenbeck ist heute die historische Hofanlage bekannt. Ein Schloss war Lüntenbeck zwar nie, jedoch ein adeliges Haus, aber auch ein Gut und ein Hofesverband. Im Mittelpunkt der Geschichte Lüntenbecks stehen bis Ende des 18. Jahrhunderts die Lebensverhältnisse des Rittersitzes. Im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, prägt der landwirtschaftliche Betrieb das Gut. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts nimmt die Verstädterung der Ländereien ihren Lauf und mündet in der Ansiedelung von gewerblichen Unternehmen seit den 1970er Jahren.

Quelle: www.schloss-luentenbeck.de

Mitgliederversammlung/ Jahresveranstaltung – 2007 –



Am 16. November 2007 war es soweit. Eigens für uns öffneten sich die Pforten des Wülfigmuseums in Radevormwald. Die in den 1990er Jahren geschlossene Tuchfabrik wird seitdem von ehemaligen Mitarbeitern in liebevoller Kleinarbeit als Museum betrieben und bietet einen spannenden Einblick in eine einstige wirtschaftliche Stärke unserer Region: Die Herstellung von Tuche und Produktion von Kleidung.



Eine alte Industrieanlage an einem Abend ganz allein für uns – mit einer exklusiven Führung durch das einzigartige Industriedenkmal begann die WTALumni-Jahresveranstaltung 2007. Nach einem ersten Eindruck über die ehemalige Tuchfabrik „Johann Wülfig & Sohn“ wurde schnell deutlich, welche Bedeutung das Unternehmen für die Region hatte. Einerseits war es ein wirtschaftliches Zentrum, in dem von der Produktion der Tuche bis hin zum Nähen unterschiedlicher Kleidung alles zu finden war. Andererseits stellte die Tuchfabrik das soziale Herz der Umgebung dar. Die Mitarbeiter wohnten auf dem Firmengelände und ihre Kinder gingen in eigens eingerichtete Kindergärten bzw. Schulen. Und sogar Elektrizität wurde mit einer Dampfmaschine und einer Wasserturbine erzeugt, was wirtschaft-

liche und soziale Bedeutung hatte. Neben der Darstellung der einzelnen Produktionsstufen der Textilfertigung wurde an diesem Abend gezeigt, wie auf umweltfreundliche Weise elektrischer Strom aus der Wupper gewonnen wurde.

Die sich an die Führung anschließende Mitgliederversammlung im Dampfmaschinenraum der ehemaligen Tuchfabrik informierte die 40 anwesenden Mitglieder über die Tätigkeiten des Jahres 2006. Ebenso gab der Vorstand einen Überblick über die Aktivitäten im Jahr 2007 und einen Ausblick auf 2008.

Hieran schloss sich die für diese Zeit – die Uhr zeigte bereit 19.30 Uhr – nicht ganz gewöhnliche Bergische Kaffeetafel an. Sie, krönender Abschluss der Jahresveranstaltung, ist Ausdruck der Gastfreundschaft des Bergischen Landes und kulinarische Botschafterin unserer Region: Der Gast wurde mit allem verwöhnt, was die Speisekammer hergab: Kaffee, Waffeln, Kuchen, Brot, Käse, Marmelade, Quark, Schinken und noch vielen anderen Köstlichkeiten. Und das in einer ungewöhnlichen Atmosphäre, in der man sich austauschte. Man sprach über die Entwicklung von WTALumni und dem Fachbereich, aber auch über Hochzeiten und Kinderpläne.



Das Museum bietet regelmäßig in den Monaten April bis September einen Einblick in die Vergangenheit der Region und die Arbeit von „Johann Wülfig & Sohn“. Näheres erfahren Sie unter www.bergisches-staedtedreieck.de/wuelfingmuseum.

Seien Sie gespannt auf die Jahresveranstaltung in diesem Jahr. Es wird Sie wieder ein einzigartiger Rahmen erwarten.
WTALumni e. V.

WTALumni – Was geschah im Jahr 2007?

Ein Rückblick

Das Jahr 2007 begann unter der Ägide eines neuen Vorstands. Neben Frau Dr. Maria Neumaier und Prof. Dr. Norbert Koubek ist nun Frau Dr. Brigitte Halbfas als erste Vorsitzende an Bord, die auch operativ das Steuerrad in ihren Händen hält.

Mit nunmehr 390 Mitgliedern präsentiert sich WTALumni – Mitglied im Dachverband der Alumni-Vereine (alumni-clubs.net) und im Bund Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) – als wachsende Schnittstelle der Netzwerke am Fachbereich B (FB B) unserer Universität.

WTALumni verstetigt sich. 800 Absolventen nehmen an der Absolventenfeier 2007 teil, 1.000 Gästen durften wir zum Uniball 2007 begrüßen. Die Treffen im Rahmen des Business Lunch haben auch dieses Jahr in Düsseldorf und Wuppertal zahlreiche Mitglieder angesprochen. Das stylische Olive's lud ebenso zu einem angenehmen Mittagessen im Herzen der NRW-Metropole Düsseldorf wie das Bergische Zimmer in der Mensa am Campus Griffenberg mit Blick auf das Tal. Mit studentischem Charme hatten hier Erinnerungen an die Studenzeit genügend Raum.

Das Professorium wird weiterhin von WTALumni gefördert, mittlerweile allerdings als Spiritus Rector: Zwei Mal im Jahr treffen sich alle Professoren des FB B im Gästehaus am Campus Freudenberg, um sich auszutauschen, abzustimmen und gemeinsam die Zukunft des FB B zu gestalten.

Um die Aufmerksamkeit der (zukünftigen) Studenten frühzeitig auf WTALumni e.V. zu lenken,

beteiligte sich WTALumni in diesem Jahr erneut an der Organisation und Durchführung der O-Phase, die von der Fachschaft für die Erstsemester des Fachbereichs durchgeführt wird.

Wie bereits an anderer Stelle dieses Magazins berichtet, fand die jährliche Mitgliederversammlung im Rahmen unserer Jahresveranstaltung im November im Wülfingmuseum in Radevormwald statt. Im Mai 2007 trafen sich zahlreiche Mitglieder zur Weinprobe auf Schloss Lüntenbeck. Unternehmer und Studierende diskutierten im Rahmen der Veranstaltung „Students meet Entrepreneurs“ im Juli miteinander. Doch Auftakt der Aktivitäten im Jahr 2007 war das Business Breakfast im März 2007 in der neu hergerichteten Mensa am Campus Griffenberg.

Das Business Breakfast war nicht nur Auftaktveranstaltung des Jahres 2007, sondern auch Auftakt für unsere verstetigte Zusammenarbeit mit der Praxis, die sich auch im Stelleninformationsservice äußert und der Praktikantenstellenbörse. Seitdem kommt es zu verstärkten direkten Anfragen von Unternehmen, so dass der E-Mail-Newsletter, der in diesem Jahr vier Mal erstellt und versandt worden ist, um eine neue Rubrik ergänzt wurde. Ferner werden ausgewählte Zielgruppen oder einzelne Studierende direkt angesprochen.

Die für das Jahr 2007 gesetzten Ziele sind erreicht worden, WTALumni wächst und gedeiht. So wird es auch in 2008 weitergehen. Sie dürfen sich auf ein spannendes Jahr freuen. Bleiben Sie in Kontakt.

WTALumni e. V.

Die Geschichte unseres Fachbereichs

35 Jahre Fachbereich Wirtschaftswissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal, einst Gesamthochschule Wuppertal. In den Gründungsjahren unserer Universität bewegte sich die Hochschulpolitik im Spannungsfeld zwischen der Suche nach Neuem und der Besinnung auf Bewährtes. Wie ist

Einige Strukturzahlen des Fachbereichs

Gesamtzahlen 1974 - 2007:

Absolventen: ca. 5.200
Promotionen: 233
Habilitationen (Wiwi): 13

Aktuelle Daten 2007:

Professoren: 23
Wiss. Mitarbeiter: 50
Sachbearbeiter: 13
Stud. Mitarbeiter: 40
Lehrbeauftragte und Priv. Doz.: 25
Apl.- u. Hon. Prof.: 7
Studierende: rd. 3.000

unser Fachbereich das geworden, was er heute ist? Dieser Abriss über 1.000 Professorenjahre soll eine Antwort sein. Er verbindet die Ereignisse im Fachbereich mit den allgemeinen hochschulpolitischen Veränderungen.

gionen, denen alle Universitäten und eine größere Anzahl von Fachhochschulen zugeordnet wurden. Die Gesamthochschulen waren damit konzeptionell den Universitäten übergeordnet und die fünf Neugründungen hießen entsprechend dieser Logik exklusiv Gesamthochschulen, ohne die „diskriminierende“ Ergänzung Universität.

Die 70er Jahre oder Sturm und Drang

GHS-Dekane

1972 - 79

Prof. Dr.
Dieter Krause
Reinhard Rock
Ekkehard Kappler
Klaus Bartölke
Bernd Biervort
Klaus Käutner
Wolfgang Sodeur

Der Aufbruch zu neuen, in der deutschen Hochschullandschaft bisher nicht be- und gekannten Ufern stützte sich auf mehrere Prinzipien, von denen hier vor allem genannt sein sollen:

Anfang oder Start ohne Vorlauf

FH-
Gründungsdekan

Prof. Dr.
Dieter Krause

1971 wurde mit der Verabschiedung des Gesamthochschulentwicklungsgesetzes (GHEG) Nordrhein-Westfalen die Stadt Wuppertal als einer von fünf Gründungsstandorten des neuen Hochschultyps „Gesamthochschule“ bestimmt, in denen auch die bisherigen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen der Region soweit als möglich eingebunden werden sollten. Dies bezog sich auf die Fachgebiete der Pädagogik, Kunst und Ingenieurwissenschaften, die 1971 zur Fachhochschule Wuppertal zusammengefasst wurden. Da es Vergleichbares für das Fach Wirtschaftswissenschaft nicht gab, entstand 1971 kurzfristig und ohne Vorläuferinstitution der Fachbereich Wirtschaft mit einem entsprechenden Studiengang als Teil der Fachhochschule.

Im Jahre 1972, genauer am 1. August 1972, erfolgte die Gründung der Gesamthochschule Wuppertal, die sich als akademische Ausbildungs- und Forschungsstätte bewusst von den klassischen Universitäten absetzen sollte. Aus dem Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule wurde durch Umbenennung der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Gesamthochschule mit der offiziellen Aufgabe von Seiten des Ministeriums, einen integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft aufzubauen, wobei dies im weiteren Verlauf inoffiziell auch mit der Lösung besonderer Pionieraufgaben verbunden wurde.

Das GHEG definierte darüber hinaus flächendeckend für Nordrhein-Westfalen acht Gesamthochschulre-

- Öffnung des akademischen Studiums auch für Fachoberschulabsolventen.
- Erweiterung des Professorenprofils um einen sog. praxisorientierten b-Professorentyp. Dieser hatte mit seinem stärkeren Praxisprofil eine um mindestens 50 % höhere Lehrverpflichtung, allerdings keine Mitarbeiterausstattung.
- Regionalorientierung der Hochschule zum Abbau des Bildungsdefizits bestimmter sozialer Schichten
- Neue curriculare Ansätze, vor allem in Verbindung mit Kleingruppenarbeit und Seminaren als dominante Veranstaltungsformen.
- Ausdrückliche Orientierung an dem Konzept der gruppenorientierten Hochschule (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, nichtwissenschaftliche Mitarbeiter).

Auf dieser Grundlage entstanden in den folgenden Jahren die Organe und Ordnungen des Fachbereichs. Der Lehrkörper war Ende der 70er Jahre im Sinne der Planung weitgehend abgeschlossen. Es zeigten sich erste Konflikte auf der Ebene der Hochschulpolitik des Landes, der Wuppertaler Hochschule und auch im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft. Durch das weitgehende Fehlen von vorgegebenen Strukturen und Verhaltenstraditionen kam den personen- und gruppenbezogenen Einflussfaktoren eine entscheidende Bedeutung zu. Damit lassen sich prinzipiell Organisationsentwicklungen sowohl verbessern als auch komplizierter gestalten, wobei letzteres für das folgende Jahrzehnt auf die Wirtschaftswissenschaft zutraf.

Die 80er Jahre oder die misslungene Konsolidierung

Eigentlich sollte das neue Jahrzehnt den allgemeinen Durchbruch des neuen Hochschultyps bringen, indem alle Universitäten des Landes an diesen Gesamthochschultyp angepasst wurden. Demgegenüber trat ein hochschulpolitisches Patt ein, und dies führte dazu, dass nicht die Universitäten zu Gesamthochschulen wurden, sondern ab 1980 den Gesamthochschulen der Begriff „Universität“ in ihrem Namen vorangestellt wurde, wobei das Gesamthochschulentwicklungsgesetz (GHEG) Ende 1979 aufgehoben wurde. Die Hochschule in Wuppertal hieß demzufolge „Universität-Gesamthochschule Wuppertal“ und im Jahr 1983 wurde dieser Namen regionalbezogen erweitert und in „Bergische Universität-Gesamthochschule Wuppertal“ geändert.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft prägte die Jahre des neuen Jahrzehnts auf eine besondere Art. Sowohl hochschulpolitisch als auch personell bedingt wurden die neuen Organisations- und Machtstrukturen zu ausgesprochen konfliktbezogenen Instrumenten weiter entwickelt. Unter der Glocke der beginnenden gesamthochschulpolitischen Windstille und der Besonderheiten in Wuppertal kam es zu „Stürmen im Wasserglas des Fachbereichs“, ausgelöst sowohl durch Alltagsentscheidungen als auch durch strategische Optionen. Der Fachbereich wuchs parallel dazu in diesem Zeitraum bei etwa gleicher preisbereinigter Finanzausstattung von rd. 1.150 Studierenden Anfang 1980 auf rd. 3.450 Ende 1989, die Anfängerzahlen pro Studienjahr stiegen von 300 auf maximal 900 am Ende des Jahrzehnts, die Zahl der Professoren erhöhte sich aber nur von 28 auf 29 und die der wissenschaftlichen Mitarbeiter von 25 auf 27.

Änderungen waren notwendig, doch wurde zunächst weniger über Inhalte und Strukturen, sondern mehr über quantitative Verbesserungen der Ausstattungen gehandelt. So profitierte der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft 1988/89 vom sog. Hochschulförderprogramm mit einem Zuwachs von neun wissenschaftlichen und vier nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterstellen.

Die 90er Jahre oder Ruhe nach dem Sturm

Uni/GHS-Dekane 1990 - 99

Prof. Dr.
Günter Schiller
Winfried Matthes
Dieter Krause

In den 90er Jahren geriet das Modell Gesamthochschule endgültig in die Defensive und das Ministerium intervenierte zunehmend weniger bei Detailfragen. Vielmehr wurde die „Bergische Universität-Gesamthochschule Wuppertal“ unter maßgeblichem Engagement des damaligen Rektors zu einer der Modellhochschulen für das Experiment „Hochschule und Finanzautonomie“ ausgewählt. Damit sollten die Möglichkeiten für eine flexiblere Haushaltsführung und erste zaghafte Ansätze eines unternehmensbezogenen Finanzmanagements erprobt werden.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft beruhigten sich die Gemüter der beteiligten Personen allmählich und bei nach wie vor hohen konflikthaltigen äußeren und inneren Problemen deutete dies nicht gerade auf eine neue Aufbruchstimmung hin. Vielmehr entschied man sich für einen höheren Toleranzpegel und eine verstärkte personelle Stetigkeit bei Führungs- und Verwaltungsaufgaben. Dies eröffnete nach außen neue Spielräume für eigene Forschungsaktivitäten, für Unternehmensgründungen und außeruniversitäre Kooperationen, während nach innen der universitätsorientierte Umbau des Fachbereichs in Richtung auf die Umsetzung des Lehrstuhlprinzips bei gleichzeitiger Umwandlung der sog. b-Professorenstellen und die schrittweise Einführung von Managementelementen in die Fachbereichspolitik erfolgte.

Auch auf studentischer Seite verabschiedete man sich allmählich vom Gründergeist, so z. B. in der Fachschaftszeitung „Abwärts“ und die ASTA-Vision einer (Friedrich) Engelsburg als Standortbezeichnung für den neuen Wuppertaler Hochschultyp verblasste allmählich. Symbolisch für diese Richtungsänderung der Fachbereichspolitik wirkt das Faktum, dass es im Jahrzehnt der 80er Jahre neun Dekane gab, während in den 90er Jahren nur zwei Professoren als Dekane gewählt wurden.

Das Jahrzehnt ab 2000 oder Aufbruch zu neuen Ufern

Auf Landesebene war der hochschulpolitische Eifer endgültig erlahmt, die Hauptverantwortlichen entweder mit anderen Aufgaben befasst, in anderen

Positionen oder ausgeschieden und auch der Zeitgeist begann sich neu zu orientieren. So überrascht es nicht, dass einerseits in den ersten Jahren im neuen Jahrtausend

Fusions- und Stilllegungspläne entstanden, die sich gerade auch auf den Standort Wuppertal bezogen und andererseits ab 2003 der Begriff „Gesamthochschule“ als Bezeichnung der Neugründungen gänzlich gestrichen wurde.

Überraschender Weise konnte diese Phase durch den Widerstand des Rektors und der Region mit einem externen Mediationsbericht über die Universität überwunden werden, doch bedeutete dies lediglich einen Zeitgewinn für die Institution. Immer deutlicher zeigte sich der hochschulpolitische Paradigmawechsel zur Änderung der Universitätsstrukturen in Richtung einer Dienstleistungsuniversität, die im Bologna-Prozess mit den Bachelor- und Masterstudiengängen, in der Erweiterung der Eigenverantwortung bei gleichzeitiger Kontrolle der Politik durch Zielvereinbarungen und in zunehmendem nationalen und internationalen Wettbewerb sowie in der Einführung von Studiengebühren zum Ausdruck kommt. Das ab 2007 geltende neue Hochschulgesetz in Nordrhein-Westfalen mit der vieldeutigen Bezeichnung „Hochschulfreiheitsgesetz“ fasst diese Vorgänge zusammen.

Diese jahrelangen eindeutigen Signale fielen zeitlich im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft mit einem umfassenden Generationenwechsel auf Seiten der Professoren zusammen. Da bereits Anfang der 90er Jahre grundsätzliches Einvernehmen darüber hergestellt wurde, aus der wenig sinnvollen und stark konflikthafter Professorenstruktur der Typen a und b (theorieorientiert versus praxisorientiert) auszusteiern und die langfristige Personalplanung darauf ausgerichtet wurde, konnten in den folgenden eineinhalb Jahrzehnten diese Strukturprobleme gelöst werden. Zwischenzeitlich sieht auch das neue Hochschulgesetz diese Teilung nicht mehr vor.

Mit den Neubesetzungen kamen innerhalb von rund zehn Jahren 16 junge Professorinnen und Professoren in den Fachbereich und es entstanden organisatorisch auch hier die traditionsreichen universitären Lehrstühle als kleinste leistungsfähige Einheiten, wovon es derzeit 22 gibt.

Die Internationalisierung wurde ausgebaut, ein wirtschaftswissenschaftliches Kolloquium eingerichtet, eine Alumni-Organisation entwickelt, Absolventenfeiern und kooperative Formen der Zusammenarbeit mit den Vertretern der Fachschaft aufgebaut, die Umstellung der Studiengänge auf akkreditierte Bachelor- und Masterprogramme vollzogen sowie eine Professionalisierung der Dekanatsarbeit durch den Aufbau einer arbeitsteiligen und durch wissenschaftliche Mitarbeiter gestützten Fachbereichspolitik intensiv vorangetrieben. Ergänzt werden und sollen diese Neuerungen durch die systematischere Entwicklung der Kontakte zur Praxis, den Aufbau der Ende 2006 gegründeten Fachbereichsstiftung „Unternehmertum – Strukturwandel – Internationalisierung“ (USI) sowie die Umsetzung der Planungen für eine Business-School und Angebote an Weiterbildungsmöglichkeiten.

Damit hat sich der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft intensiv auf die neue universitäre Wirklichkeit unter den Bedingungen einer Dienstleistungsuniversität vorbereitet. In dem seit Oktober 2007 neu gestalteten Internetauftritt sind die veränderten Strukturen und Elemente unter www.wiwi.uni-wuppertal.de örtlich, regional, national, aber auch weltweit präsent, und zwar in deutscher und teilweise auch in englischer Sprache.

So bleibt zum Schluss zu hoffen, dass das jetzige Jahrzehnt im Sinne des oben gewählten Mottos „Aufbruch zu neuen Ufern“ die gesamte Wegstrecke hinlänglich präzise kennzeichnet. Insgesamt kann man geradezu von einer zweiten Gründung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft sprechen, bei der unter äußerlich veränderten sachlichen und personellen Bedingungen die gegebenen Möglichkeiten deutlich besser genutzt werden als dies bei der vor 35 Jahren begonnenen ersten Gründung der Fall war. Die Voraussetzungen für einen dauerhaften Erfolg des Fachbereichs und eine stärkere fachöffentliche und öffentliche Wahrnehmung sowie eine höhere Ranking-Bewertung liegen vor und werden bisher gut genutzt.

Der besondere Dank für zahlreiche Informationen gilt dem Gründungsdekan der Fachbereiche Wirtschaft der FH und Wirtschaftswissenschaft der GHS, Prof. Dr. Dieter Krause, sowie dem Archivar und Chronisten der Bergischen Universität Wuppertal, Dr. Joachim Studberg. *Prof. Dr. Norbert Koubek*

WEITERBILDUNG

- ▶ Führung und Kommunikation
- ▶ Personalmanagement und Unternehmensentwicklung
- ▶ Finanz und Rechnungswesen
- ▶ Einkauf, Materialwirtschaft, Logistik
- ▶ Marketing und Vertrieb
- ▶ Arbeits-, Sozial- und Gesellschaftsrecht
- ▶ Privatrecht
- ▶ Öffentliches Recht
- ▶ Produktion
- ▶ Werkstoffe und Oberflächentechnik
- ▶ Verfahrenstechnik
- ▶ Elektrotechnik
- ▶ Bautechnik und Baumanagement
- ▶ Qualitätsmanagement
- ▶ Umweltmanagement
- ▶ Arbeitssicherheitsmanagement
- ▶ Informations- und Kommunikationsmanagement
- ▶ Gebäudemanagement

FORTBILDUNG

- ▶ Bilanzbuchhalter/in (IHK)
- ▶ Personalfachkaufmann/frau (IHK)
- ▶ Vorbereitung auf die Ausbilder-eignungsprüfung (IHK)
- ▶ Geprüfte(r) Managementassistent/in (IHK)
- ▶ Technik für Kaufleute (IHK-Zertifikat)
- ▶ Betriebswirt/in (VWA)

BERATUNG

- ▶ Weiterbildungsberatung
- ▶ QM-Beratung
- ▶ Bildungswerk der IHK Wuppertal, Remscheid, Solingen
- ▶ Bildungswerk der Technologiezentrum Wuppertal W-tec GmbH

BERUFSBEGLEITENDE STUDIENGÄNGE

- ▶ Wirtschaft (Bachelor of Arts)
- ▶ Diplom-Wirtschaftsjurist/-in
- ▶ Diplom-Ergotherapeut/-in; Diplom-Physiotherapeut/-in
- ▶ Unternehmensführung (Master of Business Administration)
- ▶ Maschinenbau (Bachelor of Engineering)

DIENSTLEISTUNGEN

- ▶ TAW Cert GmbH, Altdorf
- ▶ TAW Verlag Wuppertal
- ▶ Institut für Führungslehre Wuppertal
- ▶ Institut für Korrosionsschutz gGmbH Dresden
- ▶ Labor für Korrosionsschutz und Elektrotechnik Wuppertal
- ▶ Zentrum Audiovisuelle Medientechnik (ZAM), Bochum

Seit 1948: Fort- und Weiterbildung für jährlich 35.000 Teilnehmer aus Wirtschaft und Verwaltung.



WIR SIND

Außeninstitut der RWTH Aachen, Kontaktstudien-Institut der Bergischen Universität Wuppertal

ANGESCHLOSSENE AKADEMIEEN

Abend-Akademien Bergisch Land und Cottbus, Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien Wuppertal und Cottbus, Ernst-Abbe-Akademie gGmbH Jena, AFM Akademie für Facility Management, AfQ Akademie für Qualitätsmanagement, IT@akademie, afpu Akademie für Personalmanagement und Unternehmensentwicklung, AfE - Die Akademie für Einkauf und Logistik



Mit WTALumni nach Russland

Nachdem ich während meines fünfjährigen Studiums eng verbunden mit der Bergischen Universität Wuppertal war und in einem Seminar von Herrn Prof. Dr. Norbert Koubek die Organisationen von Alumni-Vereinen nahe kennengelernt hatte, entschied ich mich nach dem Diplom, dem WTALumni-Verein beizutreten. Obwohl ich durch mein Promotionsstudium noch in regelmäßigem Kontakt zur Uni und zum Fachbereich stehe, wollte ich durch diese Art von Netzwerk gerne mit den Professoren und den ehemaligen Kommilitonen verbunden bleiben.

Erfreulicherweise war ich mit meiner Bewerbung erfolgreich, ich durfte an dieser Reise teilnehmen. So freute ich mich also, vom 19.06. – 25.06.07 mit einer Gruppe von insgesamt 22 Personen nach Russland zu reisen, um insbesondere russische Unternehmen und Universitäten kennen zu lernen sowie kulturelle Ziele zu besuchen.

Die vielfältigen großartigen Eindrücke dieser Reise werden mir immer in Erinnerung bleiben.

Nach einigen Vortreffen flogen wir am 19.06.07 von Köln/Bonn nach St. Petersburg und stellten



Mit großem Interesse verfolge ich die regelmäßigen WTALumni-Newsletter von Frau Dr. Brigitte Halbfas und Herrn Wilhelm Lennartz, in denen aktuelle Highlights und Treffen bekannt gegeben werden. Ein Highlight, das zu Beginn des Jahres in einem Newsletter kommuniziert wurde, war die Ausschreibung der Teilnahme an der Studienreise vom Lehrstuhl Prof. Koubek nach St. Petersburg und Moskau.

sehr bald fest, daß das Leben in Russland sich von dem uns bekannten in Westeuropa sehr unterscheidet. Insbesondere fiel mir die nur wenig vorhandene Aufgeschlossenheit vieler Russen auf. Zudem wurden zu meinem Bedauern leider Unternehmenstermine sowohl in St. Petersburg als auch in Moskau jeweils sehr kurzfristig abgesagt. Unverändert blieb hingegen das eindrucksvolle Kulturprogramm mit



Stadtbesichtigungen, Museumsführungen und dem Besuch des Balletts „Schwanensee“ von Peter I. Tschaikowski in St. Petersburg.

Unsere beiden sehr aufgeschlossenen russischen Reiseleiterinnen Natascha und Thekla versuchten uns also in dem Land, in dem der Wodka fließt und der Rubel rollt, auf die Spuren der Familie Romanow, Lenin und Stalin zu bringen. So erwartete uns in St. Petersburg eine herrliche Stadtrundfahrt per Bus sowie per Gondolere auf der Nevskaja. Wir besuchten die Ermitage, den Peterhof und den Katharinenpalast, in dem sich das legendäre Bernsteinzimmer befindet. Ein besonderes Erlebnis war die Midsommernacht, in der um 2:30 Uhr ein leichtes

Abendrot begleitet von den Feierlichkeiten der St. Petersburger zu beobachten war. Interessant war auch der Besuch an der St. Petersburger Wirtschaftsfakultät, wo wir mit einem Vortrag über Wachstumstendenzen in Russland empfangen wurden und uns ein Bild über das russische Studentenleben machen konnten. Nach der Weiterfahrt mit dem Newskij Express nach Moskau stand dort eine Kremlbesichtigung auf dem Programm. Uns leuchtete sehr bald ein, warum St. Petersburg auch das „Tor zum Westen“ genannt wird: Das sozialistische Erbe zeigte sich in Moskau an jeder Ecke und auch der krasse Unterschied zwischen arm und reich wurde uns stets vor Augen geführt. Russland ist in Aufbruchsstimmung: Die jungen Menschen sind westlich orientiert. Die Preise zeigen auch deutlich, daß man versucht, sich dem westlichen Standard anzupassen. Nach einer Stadtrundfahrt per Bus folgten wir per Schiff der „Moskwa down to Gorky Park“. Der Anblick verschiedener Gegensätze machte klar, dass hier der „Wind of Change“ noch nicht vorbeigezogen, sondern immer noch immanent ist. Wir flogen am 25.06.07 über Wien zurück nach Düsseldorf.

Die vielfältigen großartigen Eindrücke dieser Reise werden mir immer in Erinnerung bleiben. Einen herzlichen Dank nochmals an Herrn Prof. Koubek und WTALumni!
Bettina Acs

Was motiviert Sie, sich bei WTALumni zu engagieren? Was ist WTALumni für Sie?

Ich sehe WTALumni als Netzwerk, um mit der Hochschule, Professoren und Kommilitonen in Kontakt zu bleiben. Da ich selbst viel von den Angeboten der Uni profitiert habe (Auslandsstudium, diverse Praktika) möchte ich mich auf diese Weise irgendwann revanchieren und dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften resp. den Studierenden etwas zurückgeben.

Was hat sich in Ihrem privaten Leben während des Studiums/nach dem Studium getan?

Nach der fünfjährigen Studienzeit in Wuppertal und Paris führte mich der Weg beruflich nach Stuttgart und Frankfurt. Es stellten sich einige Herausforderungen verbunden mit verschiedensten Eindrücken und neuen Freundschaften.

Name: Bettina Acs

Alter: 26

Wohnort: Köln

Studienschwerpunkt:
Management und Unternehmensentwicklung
Berufliche Tätigkeit:
Doktorandin, T-Systems



Die O-Phase 2007 – Zwei Wochen...

Wie jedes Jahr zum Wintersemester hat die Fachschaft des Fachbereichs B auch dieses Jahr wieder eine Orientierungsphase, die so genannte O-Phase, für die neuen WiWi Erstsemester organisiert.

Es war die erste O-Phase, in der ich als Tutorin teilgenommen habe. Ich war sehr gespannt darauf, wie sich diese beiden Wochen voller neuer Eindrücke entwickeln würden. Meine anfängliche Nervosität, Erstsemester mit drei anderen Tutoren in einer Gruppe zu betreuen, wich schnell einer Gelassenheit, als ich schon am ersten Tag bemerkte, wie interessiert und aufgeschlossen die Erstsemester in meiner Gruppe uns, den Tutoren, und der O-Phase insgesamt entgegentraten.

Auch am ersten Kneipenabend nahmen wie erhofft viele Erstis teil, die den Abend dazu nutzten, neue Kontakte zu knüpfen und den neuen Lebensabschnitt gemeinsam mit uns einzuläuten.

Insgesamt wirkten die drei O-Phasen Tage und die beiden darauf folgenden Partys in der Börse und in der Mensa auf mich wie zwei Wochen volles Programm: Während wir Tutoren „unseren“ Erstis

unser Wissen über das Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal und das Leben an der Uni vermittelten, ermunterten wir sie an vier Abenden dazu, mit uns ihren Neustart zu feiern und um auch ein bisschen Spaß in die O-Phase zu bringen. Wie sich heraus stellte ist uns glücklicherweise beides sehr gut gelungen.

Neben den vielen neuen Eindrücken, die auch ich als höheres Semester gesammelt habe, hat mich am meisten beeindruckt, wie wir unseren Erstis selbst mit Kleinigkeiten enorm weiterhelfen konnten und wie viel mehr Lob und Dank, als von mir erwartet, uns entgegengebracht wurde.

Alles in allem kann ich sagen, dass die O-Phase 2007 für alle Beteiligten ein gelungener Semesterstart war. Für die einen begann mit diesem Wintersemester ein neuer Lebensabschnitt, für die anderen war der Start ins neue Studienhalbjahr die Bestätigung, daß es sich lohnt, sich einzubringen. Keine Vorlesung schafft es, so hautnah zu vermitteln, wie man zwischenmenschlich Informationen weitergibt und „Neuen“ den Eintritt in eine Organisation erleichtert.

Laura Acar



Name: Laura Acar

Alter: 22

Wohnort: seit Oktober 2006
Wuppertal, „Heimatort“ ist Bonn

Studienschwerpunkt:
Kombinatorischer Bachelor of Arts,
Anglistik und Wirtschaftswissenschaften
Berufliche Tätigkeit: zurzeit Aushilfe bei
der Culinaria
(Caterer in der Stadthalle Wuppertal)

im Junior-Status auch gerne angenommen und gehofft, mich bald aktiv an der Arbeit in diesem Netzwerk beteiligen zu können. Ich denke, dass man Netzwerke wie WTALumni unterstützen sollte und deshalb habe ich das Angebot, für das kommende Jahresmagazin einen Artikel zur O-Phase des FB B zu schreiben, auch gerne angenommen.

Was hat sich in Ihrem privaten Leben während des Studiums/nach dem Studium getan?

Natürlich hat sich seit Beginn meines Studiums in Wuppertal sehr viel in meinem privaten Leben verändert. Da wären zum einem das neue Lernumfeld in der Uni, der Umzug von Bonn nach Wuppertal und die neuen Leute, die ich hier kennen gelernt habe und mit denen ich neue Dinge erlebt habe. Aber auch persönlich gab es einige Veränderungen für mich, bspw. indem ich mich an der O-Phase beteilige. Ich habe solche „Aktionen“ zwar immer befürwortet, aber nie persönlich unterstützt, in dem ich mich darin engagiert habe.

Was motiviert Sie, sich bei WTALumni zu engagieren? Was ist WTALumni für Sie?

WTALumni wurde mir im ersten Semester als Netzwerk zwischen Studenten der Wirtschaftswissenschaft an der BUW und verschiedenen Firmen vorgestellt. Dabei lagen die Vorteile eines solchen Netzwerkes und die Idee, die dahinter steckt, klar auf der Hand. Deshalb habe ich die mir angebotene Mitgliedschaft

XING – auch WTALumni ist immer noch dabei

Seit Mitte 2007 ist das WTALumni-Forum in der offenen Netzwerkplattform www.XING.com vertreten, XING – früher einmal openBC (open Business-Club). XING ist ein internetbasiertes Business-Netzwerk mit weltweit 4,25 Mio. Mitgliedern. Bei XING suchen und finden Geschäftsleute nützliche Kontakte, wichtige Informationen, Aufträge, Mitarbeiter, Jobs, Kunden und Ideen. Neben der beitragsfreien Mitgliedschaft ist eine Premium-Mitgliedschaft mit zusätzlichen Funktionen möglich. Diese mit Kosten verbundene Mitgliedschaft nutzen 325.000 Mitglieder, also 7,64 %. Die im Jahr 2003 gegründete Internet-Plattform erfreut sich nach Unternehmensangaben nach wie vor eines stetigen Wachstums: das Mitgliederwachstum im dritten Quartal 2007 21 % (730.000 neue Mitglieder) im Vergleich zum zweiten Quartal 2007.

WTALumni und XING – Parallelen treffen hier aufeinander: Sie werden unterstützt, Kontakte zu schaf-

fen und zu pflegen. Doch ohne das Zutun unserer WTALumni-Mitglieder wäre die XING-Gruppe gar nicht möglich. Sie übernehmen als Moderatoren-team die Aufgabe, das Forum zu betreuen und zu pflegen, Inhalte einzustellen und den Fortbestand zu sichern. Ihnen gilt der Dank von WTALumni.

Neben einem Auszug allgemeiner Neuigkeiten aus dem Fachbereich und der Universität finden Sie hier einige Stellenangebote und haben die Möglichkeit, selbst Inhalte einzustellen. Finden Sie alte Kommilitonen wieder, bleiben Sie in Kontakt.

Innerhalb kurzer Zeit ist dieses Forum auf knapp 90 Mitglieder angewachsen. Diese Anzahl möchte das Moderatorenteam in Zukunft ausbauen. Natürlich ist das Team auch auf Ihre Ideen zur Gruppe und zur Alumni-Arbeit im Allgemeinen gespannt. So finden Sie die WTALumni-Gruppe: <https://www.xing.com/net/wtalumni>.
WTALumni e. V.



Das Moderatorenteam der WTALumni-Gruppe bei XING:



Dennis Herhausen
Institut für Marketing und
Handel an der Universität
St. Gallen



Markus Truman
GE Healthcare



Claudia Niebergall
Bergische Universität
Wuppertal WTALumni e.V.



Dr. Olaf Wenzel
SKOPOS
GmbH & Co. KG

Rede zur Absolventenfeier

von WTALumni Mitglied Nicole Günzing

WTALumni als Ausrichter der großen Absolventenfeier 2007 in der Historischen Stadthalle Wuppertal am 16. Juni 2007 / 1500 Teilnehmer aller Fachbereiche der Bergischen Universität Wuppertal / Auftakt zum feierlichen Uniball am Abend

Liebe Absolventinnen und Absolventen,
lieber Herr Dekan,
liebe Professorinnen und Professoren,

ich freue mich sehr, euch und Sie alle am heutigen Tag in der Stadthalle Wuppertal begrüßen zu dürfen. Darüber hinaus ist es mir eine ganz besondere Freude unsere lieben Eltern, Familienangehörige und Freunde hier willkommen zu heißen.

Ich empfinde es als besondere Ehre, an diesem feierlichen und besonderen Tag, die Absolventenrede halten zu dürfen. Gerne möchte ich Sie in den nachfolgenden Minuten mit auf eine Reise nehmen, eine Reise in die abwechslungsreichen Erinnerungen einer gemeinsamen Studienzeit.

Doch bevor wir unsere Reise in die studentische Vergangenheit des 2007er Jahrganges beginnen und ich eventuell den einen oder anderen schmerzhaften Moment des Studiums in mein und das Gedächtnis der hier anwesenden Absolventinnen und Absolventen hervorrufe, möchte ich kurz innehalten.

Innehalten und gratulieren, euch allen gratulieren, zur bestandenen Bachelor-, Master- und Diplom-Prüfung!



Herzlichen Glückwunsch!
Bis zum heutigen Tag war es ein langer und nicht ganz einfacher Weg...

Wir begeben uns auf die Reise ...

Oktober im Jahre 2001, Wuppertal eine Stadt mit statistisch betrachtet 199 Regentagen im Jahr wird zur Heimatstadt einer weiteren Generation wissbegieriger Jungspunde, grün hinter den Ohren, aber immer einen coolen Spruch auf der Zunge. Tja so waren wir halt damals.

Besonders hart waren jene Zeiten für diejenigen unter uns, die sich erstmals von zuhause abnabeln müssen und die Vorzüge des betreuten Wohnens bei

Mami und Papi gegen Burse und Mensaküche eintauschen mussten.

Vereint im Grundstudium, quetschten wir uns in zahlreiche Hörsäle 11, 12, 13, 14, lauschten den Worten der taffesten Cookies und lernten den Godfather of Shareholder Value kennen. Nebenbei betrieben wir Rechnungswesen bis zur Verzweiflung zu studentenunwürdigen Zeiten von 8:00 bis 10:00 Uhr. Unser schier unstillbarer WISSENSDURST ließ uns selbst in den Abendstunden keine Ruhe und so stürzten wir uns unter dem Motto Caipirinha Party in denkmalgeschützte Pavillons oder in Medienvillen und berühmt berüchtigte Wuppertaler Viertel.

Das Grundstudium war für viele von uns eine Berg und Talfahrt im wahrsten Sinne des Wortes – Freudenberge und Jammertäler.

Der Freudenberg, modernste Vorlesungssaalausstattung trifft anspruchsvolles akademisches Rundumprogramm mit 13% Steigung. Zumindest in den rauen und schneereichen Wuppertaler Wintermonaten ein Grund des berechtigten Nicht-Erscheinens zur Vorlesung und Grund zur Freude eben, der Freudenberg. Darüber hinaus aber auch Stätte der Begegnung und des noch unwissenschaftlichen Austausches zwischen den Studentinnen und Studenten im Grundstudium und ein Ort zur Entdeckung literarischer Meisterwerke.

Prof. Arminger wird uns verzeihen, aber der damalige Bestseller von Ildika von Kürty „Mondscheintarif“ erforderte oft unsere vollste Aufmerksamkeit. Freudenberg zum Mondscheintarif – leider führte das literarische Engagement und Interesse bei einigen von uns, nicht zuletzt bei mir, zu einer signifikanten Erhöhung der Klausurversuche.

Jammertäler fanden hingegen insbesondere im Hörsaal 14 ihren ganz persönlichen Ausdruck, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, wir alle haben sie gesehen - die Höhle, die Höhle, des gleichnamigen Professors Ulrich Höhle der uns die Welt oder sollte ich vielleicht sagen die Unterwelt der lineare Algebra und Analysis in unermüdlicher Geduld vor Augen führte. Prof. Höhle verdanke ich den wohl unvergesslichsten Abschnitt meines Studiums. Getreu dem Motto maximaler Mathematikgenuss bei maximaler geistiger Verzweiflung, habe ich die Analysisklausur gleich 3-mal in Folge geschrieben. ;-(

In dieser meiner persönlichen Jammerzeit lernte ich jedoch Professoren, Dozenten, Übungsleiter und Prüfungsamtmitarbeiterinnen auf eine neue Art und Weise kennen. Eine Mischung aus Verständnis, Unterstützung aber auch wohl dosiertem Tritt in den

Hinterm haben mich zurück auf den rechten Pfad der Erkenntnis und der mathematisch-geistigen Erleuchtung gerückt, einen Pfad den ich in dieser Zeit von alleine wohl nicht für mich entdeckt hätte.

An dieser Stelle, mein Dank an alle Wegweiser!

Der wohl bedeutendste Tag, neben dem Heutigen, ist daher der Tag meiner mathematischen Wiedergeburt, das Bestehen der Analysisklausur mit persönlichem Glückwunsch von Prof. Höhle. Kurze Zeit später verschwand die Sammlung mathematischer Formeln, die ich mittels Kajalstift auf meine Badezimmerfliesen gepinselt hatte endgültig aus meinem Leben.

Mit einem Wisch ist alles weg.

Der letzte Schein des Grundstudiums war endlich



eingesammelt, die neue Leichtigkeit des Seins wurde, natürlich studentengemäß mit Portugiesischem Weißherbst (von Aldi), gemäß dem MINIMAX Prinzip (minimaler Preis – maximale Wirkung) mit den neuen Freunden, die mir in dieser Zeit so aufbauend zur Seite standen, gefeiert.

An dieser Stelle vielen Dank für eure blühende Zuwendung liebe Komilis!

Blickt der Mensch in der Zeit zurück, so merkt er, sein Unglück war sein Glück! (Christian Morgenstern)

Vielleicht waren es gerade diese großen und kleinen Jammertäler des Grundstudiums, aus denen wir rückblickend so vieles gelernt haben, Dinge die uns verändert, uns verwandelt haben.

Mit dem Hauptstudium brach eine neue Ära des universitären Lebens für uns an. Die einst überfüllten Hörsäle beherbergten nun überschaubare Gruppengrößen. Die Fächervorgaben des Grundstudiums weichen einer nahezu freien Auswahl an

Fächern. Wir alle hatten auf einmal die schöne Qual der Wahl, konnten uns umsehen und umhören und uns eine Fächerkombinationen stricken die unseren persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Stärken entsprachen. Erstmals näherten sich die beiden Lager der Studierenden und der Lehrenden an. Immer öfter ließen sich Gespräche zwischen den beiden Parteien beobachten. Die Anonymität des Grundstudiums wich einer freundschaftlichen und persönlichen Ebene, ganz allmählich fingen wir an Hand in Hand zu gehen. Getreu dem Motto – Entdecke die Möglichkeiten nutzen viele von uns die Chance sich in der großen weiten Welt da draußen umzusehen. Dank der internationalen Kooperationen der Universität strömten wir aus nach Frankreich, England, Finnland, Spanien usw. um ein Praktikum oder ein Auslandsstudium zu absolvieren. Wir wagten uns im Rahmen einer Exkursion sogar ins ferne Indien und wurden als wissenschaftliche Buchautoren erstmals tätig.

Wir gaben Vollgas und wagten uns, dank der Unterstützung der Professorinnen und Professoren, in die Wirtschaft vor. Ergatterten interessante Praktika und Diplomarbeitsplätze, knüpften wertvolle Kontakte für das Leben nach dem Studium.

Zusammengefasst gesagt, wir studierten nicht einfach nur im Hauptstudium, sondern schauten rechts und links, engagierten uns auf unterschiedliche Art und Weise für unsere Mitmenschen: Wir schrieben Business Pläne und arbeiteten als Studentische Unternehmensberater bei Science Vision e.V. Wir gestalteten Vorlesungen, unterstützten als wissenschaftliche Mitarbeiter die Lehrstühle. Wir engagierten uns im sozialen Umfeld und schafften mit unserem Wissen Mehrwert für Kindergärten, Arbeitslose und bedürftige Personen. Dabei wurden wir selbständig und zu Unternehmern unserer Selbst.

Aber nicht nur wir durchzogen diesen Wandel zum Unternehmertum. Bedingt durch das neue Hochschulrahmengesetz wandelte sich die klassische Universität zu einem selbständigen Unternehmen, die sich den verschärften Konkurrenzsituationen im Markt zu stellen hat. In den letzten 1,5 Jahren konnte unser neuer Dekan Prof. Koch insbesondere durch die tatkräftige Unterstützung und den Erfahrungen seiner Vorgänger, den Fachbereich Wirtschaftswissenschaft erfolgreich auf diese neuen Wettbewerbsbedingungen einstellen.

Neue akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge, sukzessive Verkürzung der Studiendauern, Kooperationsausbau zwischen Wirtschaft und Praxis (Business Breakfast), Gründung einer Stiftung für Unternehmertum, Strukturwandel und Internationalisierung (USI), Ausdehnung des Ehemaligen-

netzwerkes WTALumni, und der bereits fünfte Uni-ball in Folge.

Bei all den positiven Veränderungen freue ich mich persönlich sehr, dass ich mich noch nicht ganz aus dem universitären Umfeld verabschieden muss. Im Rahmen einer Promotionskooperation bewege ich mich innerhalb der nächsten Jahre zwischen der Praxis und Forschungswelt und werde auch weiterhin immer wieder mal vorbeischaun und einen Plausch nicht nur mit meinem Doktorvater Prof. Matthes halten, sondern mit vielen weiteren freundlichen Wegweisern in Kontakt bleiben.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die uns diese Erinnerungen, Eindrücke und Erfahrungen ermöglicht haben, den Professorinnen und Professoren, sowie allen Mitwirkenden des universitären Systems. Ich danke Ihnen für ihr Engagement!

Liebe Absolventinnen und Absolventen mit den gesammelten Erfahrungen dieser Lebensreise wünsche ich euch allen einen schwungvollen und guten

Start in die nachfolgenden Abschnitte eures Lebens in beruflicher wie in privater Hinsicht.

Bitte lasst eure Reise in die Erinnerungen an die Studienzeit nicht mit diesem Tag ins Nirwana verschwinden, bleibt Teil des Ganzen – als Alumni, oder zukünftige Arbeitgeber für eine neue Generation heranwachsender Wuppertaler Absolventen.

Lasst uns gleich alle ordentlich feiern und den heutigen Tag zu einer unvergesslichen Erinnerung machen!

Bitte vergesst dabei nicht die wichtigsten Menschen...

Schaut euch kurz um! Diejenigen, die euch die ganze Zeit unterstützt, aufgebaut und an euch geglaubt haben, auch im dritten Versuch Mathe.

Eure Familien und Freunde.

Dankeschön!!

Nicole Günzing



Name: Nicole Günzing

Alter: 28

Wohnort: Saarbrücken

Studienschwerpunkt: Wirtschaftswissenschaften, Diplom II

Berufliche Tätigkeit: Doktorandin, T-Systems, Saarbrücken

Was motiviert Sie, sich bei WTALumni zu engagieren? Was ist WTALumni für Sie?

WTALumni ist für mich ein Stück Nabel zur Universität und zugleich Verknüpfungspunkt zu den Komilitonen und Dozenten/Prof. meiner Studienzeit. Ich bleibe am Ball was die aktuellen Entwicklungen in und rund um die Universität anbelangt und fühle mich weiterhin als Bestandteil des universitären Geschehens. Mein Engagement ist motiviert durch die Unterstützung, die ich während meiner Studienzeit von Dozenten, Professoren, Komilitonen und Ehemaligen erhalten habe. Nun ist es Zeit selber zu geben, diese Chance sehe ich durch WTALumni gegeben.

Was hat sich in Ihrem privaten Leben während des Studiums/nach dem Studium getan?

Das Leben nach dem Studium liefert fast jedem Absolventen ein ähnliches Bild. Ein neuer Abschnitt hält Einzug der nur all zu oft mit großen Veränderungen einhergeht. Orts- und Wohnungsverwechsel, ein neues soziales Umfeld, große Distanz oder gar Abschied von Liebgewonnenem Freunde, Orte, Vereine usw. Selbiges hat auch mich ereilt - Promotionsfördervertrag bei der T-Systems, Umzug nach Saarbrücken und raus aus dem gewohnten Wuppertaler Umfeld

Die Zeit des persönlichen Umbruchs nach dem Studium habe ich auf der einen Seite als aufregende und interessant empfunden, auf der anderen Seite hat mich die Tatsache, dass der Abschnitt Studium endgültig vorbei ist und meine Komilitonen/innen von dannen ziehen jedoch zugleich auch traurig und nachdenklich gestimmt.

Diese Verstimmung ist in der Zwischenzeit verschwunden – die Kontakte werden gepflegt und Wiedersehensrituale eingeführt, z.B. der Universitätsball, den wir uns als festen Termin in unsere Kalender eintragen. Dank der Promotion bin ich immer wieder mal an der Universität und halte weiterhin Kontakt zu den Regionaltreuen Komilitonen und Dozenten. In diesem Sinne fühle ich mich zwischen Berufsleben und Promotion beidseitig bestens aufgehoben und freue mich über diese tolle Chance, die ich nicht zuletzt einem guten Netzwerk aus Theorie und Praxis zu verdanken habe.

SIFE Wuppertal – Studenten als Unternehmer



Unter dem Label SIFE planen, organisieren und führen über zwanzig Studierende der Bergischen Universität unternehmerische Projekte durch. Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz fördern sie soziales und wirtschaftliches Engagement in der Region. Besonders das selbständige Arbeiten an Projekten und das Lösen auftauchender Probleme macht dabei den Reiz aus. Der Spaß bei der gemeinsamen Zielverfolgung sowie die Freude an gemeisterten Herausforderungen und die Erkenntnis, etwas bewegen zu können motiviert, die Studierenden immer wieder aufs Neue.



SIFE steht für Students In Free Enterprises und ist eine Non-Profit-Organisation, an der weltweit mehr als 1.800 Universitäten in 47 Ländern partizipieren. Ziel der Organisation ist es, dass die SIFE-Studierenden eigenverantwortlich an selbst entwickelten Projekten arbeiten. Im Rahmen der Projekte wird Wissen, unternehmerisches Handeln und soziales Engagement miteinander verbunden. Zur Bewertung ihrer Arbeit treten die Universitätsgruppen innerhalb eines Wettbewerbes gegeneinander an. Zunächst geschieht dies auf nationaler Ebene, eine Jury von führenden Vertretern der Wirtschaft kürt die Sieger, welche daraufhin im Rahmen des World Cups gegen Universitäten anderer Nationen antreten. Die Bewertungskriterien umfassen hier das Vermitteln von

Wissen aus den Bereichen Marktwirtschaft, Unternehmertum, Finanzierung und Wirtschaftsethik sowie die Nachhaltigkeit von Projekten und Teams. Es wird eine zielstrebige Vorgehensweise für die Studierenden angeregt und Vergleichbarkeit hergestellt. Partner der Organisation in Deutschland sind Unternehmen wie Henkel, KPMG, die MetroGroup und die Bayer AG, welche Organisation und Wettbewerb mit hochrangigen Vertretern unterstützen. Der dadurch ermöglichte frühe intensive Kontakt zu Unternehmensvertretern ermöglicht den Studierenden tiefe Einblicke in den Unternehmensalltag und baut Berührungsgängste ab. Selbstverständlich liegt hier auch ein Recruitingaspekt.

Impulsgebend für die Wuppertaler Gruppe ist der Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung mit Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Lambert T. Koch und Holger Berg als Faculty Advisor. Beratend unterstützt werden sie von einem Business Advisory Board, welches aus Professoren, Anwälten und Praktikern besteht. Die Schirmherrschaft hat Rektor, Prof. Dr. Volker Ronge, übernommen. Ehrgeiz, Fleiß und Teamwork sind nur einige der nötigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Projektbearbeitung. Dass sich solches Bestreben auszahlt, haben die Studierenden schon unter Beweis gestellt. In drei von vier Wettbewerben haben sie Preise errungen, darunter zwei zweite Plätze, und damit renommierte Universitäten aus ganz Deutschland auf hintere Plätze verwiesen.

Durchgeführt wurde unter anderem das Projekt „The Beach Crab-Resort“, in dessen Rahmen die Studierenden die Gründung eines Aktiv-Strand-



Hotels in Tansania unterstützt haben (www.thebeachcrab.com). In einem anderen Projekt wurde der Merger von 19 Kindergärten geplant und vorbereitet. 2007 konzentriert sich das SIFE-Team der Bergischen Universität ganz auf die eigene Region. Unter der Zielsetzung „Enterprising Our Region“ werden soziale, wirtschaftsunterstützende Projekte

in der Bergischen Region durchgeführt. Im Rahmen der diesjährigen National Competition in der Metro-Zentrale in Düsseldorf gewann das Team damit den „Spirit of SIFE Award“ für besonders gute Erfüllung der SIFE-Kriterien. Nun werden unter anderem diese Projekte weiter vorangetrieben und auch für das nächste Jahr hat sich das SIFE-Team Wuppertal viel vorgenommen.

Teamwork wird im SIFE-Team groß geschrieben. So wird durch Teambuilding-Maßnahmen ein starker Zusammenhalt geschaffen, gemeinsames Klettern, Pokern, Ausgehen und Fußball sind nur einige zu nennende Aktivitäten. Auch diese haben schon Erfolge gezeitigt, so ist das Team stolzer Gewinner des vom Fachschaftsrat veranstalteten Soccercups des Fachbereichs. Auch der Alumnigedanke spielt bei SIFE eine Rolle. Die ehemaligen Mitglieder sind nicht nur häufige Gäste unserer Veranstaltungen, sondern auch wertvolle Ratgeber und Stützen des Teams. Einige von Ihnen sind inzwischen selbst Mitglied des Business Advisory Boards. In diesem Sinne freut sich die Gruppe aber auch im-

mer über Neuzugänge und das Interesse von außen. Informationen zu SIFE gibt es unter: www.sife.org (weltweit) und www.sife.de (national).

Holger Berg und Christian Sieg





In Hockenheim fand vom 08.–12. August 2007 der Wettbewerb „Formula Student Germany“ statt. Bei diesem Konstruktionswettbewerb für Studenten traten 54 Teams gegeneinander an. Sie stellen sich dort statischen sowie dynamischen Prüfungen. Grundsätzlich geht es bei diesem Wettbewerb darum, dass sich das Team als Unternehmen versteht, die mit dem Bau eines Prototypen (Formelrennwagen) beauftragt wurde, welcher bei einer Stückzahl von 1.000 pro Jahr für 25.000 US \$ verkauft werden soll. Auch die Zielgruppe war definiert; der Wochenendhobbyrennfahrer. Neben der Praxiserfahrung bietet dieser Wettbewerb auch eine Plattform für den ersten Kontakt zwischen Unternehmen und zukünftigen Nachwuchs.

Für die Bergische Universität Wuppertal nahmen wir als Petrolhead Racing e.V. teil. Insgesamt besteht unser Team aus 16 Mitgliedern, die bestimmte Aufgaben zu bewältigen haben. Alexander Randt; 1. Vereinsvorstand, Teamleitung sowie Konstruktion, weiter waren Gökhan Gezginci, Viktor Hall, Niels Kahner, Alexander Koll, Nick Püttbach, Ramanan Ravimannan mit der Konstruktion betraut. Das Design der Karosserie wurde von Christian Stapelbroek kreiert. Matthias Parey, Ansgar Roelofs und René Wündrich übernahmen die technische Überwachung, während von Philipp Nicolai die EDV überwacht wurde und Ayse Erdal die Pressearbeit leistete. Thomas Jusinski, Christos Sgourakis (2. Vereinsvorstand) und Janine Sarah Sybertz übernahmen die betriebswirtschaftlichen Aufgaben, besonders wichtig war hierbei die Sponsorenakquise, da der Bau des Formelrennwagen durch Spenden finanziert werden muss.

Die betriebswirtschaftlichen Aufgaben bestanden neben der Vereinsgründung in Controlling, Marketing, Sponsorenakquise und -betreuung, welche auf diesem Event auch in Form eines Cost Reports und einer Businessplan Präsentation geprüft wurden. Auf dem Event mussten wir durch Materiallieferungsschwierigkeiten noch einige Montagearbeiten erledigen. Nach diesen Arbeiten sollte die technische Abnahme erfolgen. Leider gab es einen Fehler bei den Querlenkern, weshalb uns von Pat Clark (Judge des Wettberbs) mitgeteilt wurde, dass diese aus Sicherheitsgründen nicht akzeptiert werden würden. So fuhren Teammitglieder über Nacht zurück nach Wuppertal um dort neue Querlenker zu fertigen. Nach 17 Stunden kamen diese zwar erschöpft, aber mit neuen Teilen wieder am Wettbewerbsort an. Unser Kampfgeist wurde erstickt, als beim Motortest festgestellt wurde, dass dieser durch vorgeschriebene Veränderungen am Ansaugtrakt keine konstante Drehzahl mehr halten konnte. Die Teile vor Ort reichten nicht aus um dort professionelle Veränderungen durchzuführen.

Dies war der Zeitpunkt wo klar wurde, dass wir an diesem Wochenende nicht mit unserem Fahrzeug fahren können würden. Dennoch hat diese Erfahrung unser Team zusammengeschweißt, da wir gelernt haben, dass wir gemeinsam Großes erreichen können. Ein kleiner Trost war das Lob einiger Firmen vor Ort für Detaillösungen. Nun arbeiten wir mit Hochdruck daran, die offene Rechnung, die es am Hockenheimring 2008 zu begleichen gilt, zu tilgen.

Petrolhead Racing e. V.



Antrittsvorlesung von Prof. Baumann



zu gestalten ist und u.a. dazu beitragen soll, die beim Austausch von Waren bzw. Leistungen anfallenden Transaktionskosten möglichst gering zu halten. Herr Baumann unterzog diese Position einer kritischen Analyse, indem er anhand zahlreicher Beispiele aus Theorie und Praxis illustrierte, dass aus juristischer Perspektive Transaktionen denkbar sind, die außerhalb der ökonomischen Transaktionskostenwelt anzusiedeln sind und folglich der Ökonomisierung des Rechts Grenzen gesetzt sind.

Wolfgang Kuhn

Ökonomie und Recht – dieser Thematik widmete sich Herr Prof. Dr. Wolfgang Baumann in seiner Antrittsvorlesung im voll besetzten Hörsaal 14 vor 300 Gästen am 16. Mai 2007. Der jüngst ernannte Honorarprofessor leistete mit seinem Vortrag einen weiteren wichtigen Beitrag zur inhaltlichen Integration der am Fachbereich angesiedelten rechtswissenschaftlichen und ökonomischen Disziplinen. Herr Baumann legte dar, dass die ökonomische Analyse des Rechts auf dem internationalen Parkett ein breites Forschungsfeld ist und die Existenz damit betrauter Fakultäten - etwa in den USA - gang und gäbe ist.

Ausgehend von Effizienzfragestellungen wird traditionell darauf insistiert, dass das Recht marktkonform



Verabschiedung von Prof. Behrens

Mit diesem Sommersemester scheidet Herr Prof. Dr. Gerold Behrens aus dem aktiven Hochschuldienst an der Bergischen Universität Wuppertal aus.

Sein beruflicher Werdegang begann im Berlin der 1960er Jahre. Dort studierte Gerold Behrens an der TU Berlin zunächst Ingenieurwissenschaften und schloss das Studium als Dipl.-Ing. ab. In dieser Zeit suchte Prof. Dr. Kroeber-Riel, der „Vater der Konsumentenverhaltensforschung“ in Deutschland, einen technisch versierten Mitarbeiter für seine apparative Forschung. Er fand ihn in Gerold Behrens, der damit zur „Gründungsmannschaft“ des Instituts für Konsum- und Verhaltensforschung gehörte. Es war die Zeit der sich in einem Paradigmawechsel umorientierenden Marketinglehre, die nun durch strenge empirische Forschung fundiert wurde und den Konsumenten als Ziel von Marketingmaßnahmen ins Visier nahm.

Die Betreuung der Experimente lenkte das Interesse von Behrens schnell auf inhaltliche Fragestellungen. Menschliches Verhalten wurde damals auf Reiz-Reaktions-Muster reduziert. Man erkannte aber, dass menschliches Verhalten, insbesondere auch das Konsumentenverhalten – im Gegensatz zu Maschinen – nicht so einfach darzustellen und zu berechnen ist. Es folgt nicht unbedingt einer rationalen Logik. Erklärungen des Konsumentenverhaltens rückten damit immer stärker in den Mittelpunkt seiner Forschung. Er promovierte in dieser Zeit im Fach Betriebswirtschaftslehre mit einem Thema aus dem Bereich des verhaltensorientierten Marketings. Nach der Promotion wechselte er Mitte der 1970er Jahre an die Universität Gesamthochschule Paderborn auf eine Akademische Ratsstelle auf der er sich habilitierte (Venia Legendi in Allgemeiner Betriebswirtschaftslehre). Bevor Prof. Behrens nach Wuppertal kam, war er als Wissenschaftlicher Rat und Professor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg tätig.

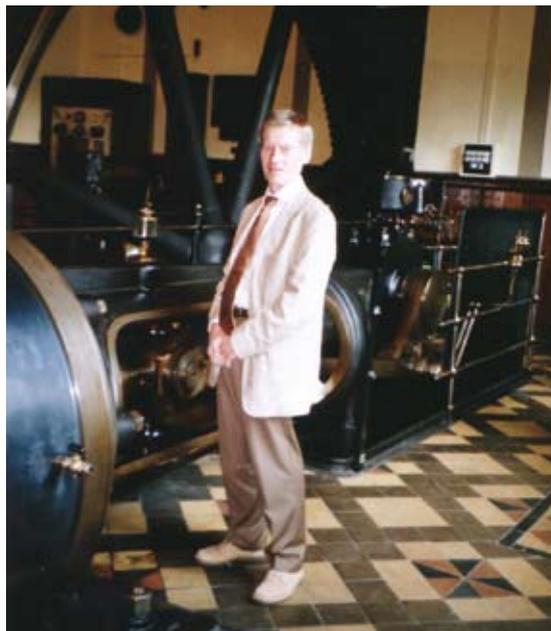
Seit dem Sommersemester 1983 war er Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing, an der Bergischen Universität Wuppertal. Der verhaltenswissenschaftlichen Ausrichtung ist er treu geblieben. Aber auch seine ingenieurwissenschaftliche Denkweise kam in seinen Veranstaltungen immer wieder zum Ausdruck, bspw. wenn komplexe Zusammenhänge, Abläufe oder Systeme mit Hilfe von Regelkreisen erläutert wurden. Dies machte seine Veranstaltungen nicht nur für Generationen von Wuppertaler Wirtschaftswissenschaftler interessant, sondern auch für viele fachfremde Studierende. Mit Prof. Dr. Gerold Behrens scheidet einer der pro-

filiertesten Konsumentenforscher aus dem aktiven Hochschuldienst aus. Aus diesem Anlass trafen sich in der letzten Veranstaltungswoche im Juli ehemalige und aktuelle Doktoranden und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Marketing in der Bergischen Universität. Weit über 20 Personen waren aus ganz Deutschland angereist, um noch einmal an der Vorlesung „Konsumentenverhalten“ teilzunehmen. In alten Erinnerungen schwelgend, drückte man gemeinsam mit den Studierenden die Hörsaalbank, in der man damals schon gesessen hatten und lauschte nun den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Bedeutung menschlicher Motivation für das Kaufverhalten.

Im Anschluß an die Vorlesung und nach einem kleinen Sektempfang, an dem auch die Studierenden teilnahmen, wechselte die Gruppe in das Industriemuseum „Wülfing“ in Radevormwald-Dahlerau, um in faszinierender Atmosphäre zwischen einer riesigen Dampfmaschine und einem Generator eine Bergische Kaffeetafel zu genießen. Hier wurden alte Geschichten wieder aufgewärmt und neuere Erlebnisse erzählt. Auch stellte man fest, was sich während der Behrens-Ära in Wuppertal geändert hat und was gleich geblieben ist – in Bezug auf die Hochschullandschaft, den Fachbereich, das Studium und die Studierenden.

Neuer Lehrstuhlinhaber ist Prof. Dr. Tobias Langner. Auch er steht in der Tradition der Kroeber-Riel'schen Schule und so wird das verhaltensorientierte Marketing weiter in der Bergischen Universität Wuppertal beheimatet sein.

Dr. Maria Neumaier



Zusammenarbeit mit GFOS



Prof. Dr. Michael J. Fallgatter, Wuppertaler Professor für Personalmanagement und Organisation am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, arbeitet mit der Essener Gesellschaft für Fabrik-Organisation und Softwareentwicklung (GFOS) zusammen. Die GFOS ist eine der marktführenden Anbieter personalwirtschaftlicher Software (Zeitmanagement und

Betriebsdatenerfassung). Seitens der GFOS wurde die Zusammenarbeit durch Frau Dr. Christiane Lötters, Lehrbeauftragte an der Bergischen Universität und WTALumni-Mitglied, initiiert: „Wir können als Mittelständler nicht warten, bis die Absolventen zu uns kommen, sondern müssen bereits im Studium auf sie zugehen, um uns als Arbeitgeber ins Gespräch zu bringen“, führt die GFOS aus.

Prof. Dr. Paul J. J. Welfens mit der Silbermedaille der Internationalen Kondratieff Stiftung ausgezeichnet



Der Wuppertaler Volkswirt **Prof. Dr. Paul J. J. Welfens**, Professor für Markoökonomische Theorie und Politik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und Leiter des Europäischen Instituts für internationale Wirtschaftsbeziehungen EIIW, ist im Jahr 2007 für seine hervorragenden Forschungsleistungen in den Sozialwissenschaften mit der

Silbermedaille der Internationalen Kondratieff Stiftung ausgezeichnet worden.

Auszeichner ist die Russische Akademie der Wissenschaften, die den nach Nikolai Kondratieff benannten Preis bereits zum sechsten Mal vergibt. Kondratieff

kam bei seinen Analysen der Wirtschaftsentwicklung zu dem Ergebnis, dass diese in Wellen erfolge. Der österreichische Ökonom Joseph Schumpeter prägte später den Begriff Kondratieff-Zyklen. WTALumni gratuliert seinem Mitglied hierzu sehr herzlich.

Diplomarbeitspreis an Francesco Ferrucci verliehen



WTALumni-Mitglied **Francesco Ferrucci**, Diplom-Wirtschaftsinformatiker und Mitarbeiter des Wuppertaler Prof. Dr. Stefan Bock, Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsinformatik und Operations Research (WINFOR) im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, wurde für seine herausragende Diplomarbeit mit dem Diplomarbeitspreis der Unternehmensgruppe

Ost-Westfalen ausgezeichnet. Die an der Universität Paderborn eingereichte Arbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung und Validierung einer echtzeitfähigen Steuerung für realitätsnahe Pickup-and-Delivery-Probleme. WTALumni gratuliert seinem Mitglied hierzu sehr herzlich.

Wuppertaler für das Wuppertaler Opernhaus, WTALumni-Mitglied ist dabei

Der Wuppertaler Einzelhandelsverband und Wuppertal Aktiv, Organisator des Business Breakfast, das WTALumni in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im März 2007 ausgerichtet hat, und andere lokale Organisationen engagieren sich für die Stadt. Die Institutionen sammeln Spenden für die Neubestuhlung des Wuppertaler Opernhaus. So konnten bereits 75 % der benötigten Summe gesammelt werden. Diese Aktion wird ebenso von unserem WTALumni-Mitglied Michael Bürgener unterstützt, der Anfang Januar 2008 ein besonderes Degustationsmenü veranstaltete. Vom Umsatz spendete Herr Bürgener 10,00 € pro Teilnehmer.

„Kaputte“ Adressen

Immer wieder können E-Mails oder Briefe nicht zugestellt werden. Um unsere Mitglieder dennoch zu erreichen und sie über Aktuelles informieren zu können, bitten wir Sie, uns zu helfen. Kennen Sie die Mitglieder? Kennen Sie aktuelle E-Mail-Adressen?

mascha-t@hotmail.de
-agnes@web.de
leprechant@web.de
hisairness69@gmx.de
buehnen@t-online.de
bianca_ruck@web.de
tyrelltanar@aol.com
juergen.roth@telebel.de

crump1@gmx.de
s.e.t.@gmx.de
georg@terraseller.de
benbenjamin@web.de
heike.leifeld@web.de
drchristian.kunze@gmx.de
philippstorsten@web.de

Ebenso können wir unser Mitglied Michael Jansen per Post und per E-Mail nicht mehr erreichen. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung. Per E-Mail sind wir unter der bekannten Adresse wtalumni@uni-wuppertal.de zu erreichen.

Kochen Sie gerne Ihr eigenes Süppchen?

Oder lieber mit Freunden?

Zu einem sehr guten Essen gehört das Gleiche wie zu einer sehr guten Lösung. Salopp gesagt: Exzellente Zutaten, exzellent zusammengestellt. In unserem Fall also hervorragende Leute in der richtigen Mischung. Genau das ist es, was wir bei Deloitte, einer der führenden Prüfungs- und Beratungsgesellschaften, so machen. Wir stellen für jeden unserer Kunden Teams auf, oft sogar aus allen Disziplinen, die voneinander profitieren. Es treffen sich also Wirtschaftsprüfer, Steuerexperten, Corporate Finance-Berater und Consultants. So ist ein Rundum-Blick über alle Bereiche garantiert und eine Lösung, die weitergedacht und wirklich auf dem Punkt ist. Für einen langfristigen Mehrwert. Dass das nicht nur unseren Kunden schmeckt, sondern auch den Mitarbeitern, versteht sich von alleine.

Wenn Sie mehr über uns und Ihre Karrieremöglichkeiten bei Deloitte wissen möchten, finden Sie die wichtigsten Infos auf unserer Website: www.deloitte.com/careers

Und wann kommen Sie auf den Punkt?

Deloitte.

100 Jahre
Denken an Morgen.

Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Consulting • Corporate Finance



Auch im Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte sind die Ehemaligen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft aktiv!

Der 1901 in Berlin gegründete unabhängige Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) vertritt über die Teildisziplinen hinweg die Interessen aller Wirtschaftswissenschaftler im Studium und Beruf. Als anerkannter und größter Verband der Wirtschaftsakademiker mit insgesamt über 12.000 Mitgliedern unterstützt er auch in Wuppertal die interdisziplinäre Diskussion und ist ein Forum für den fachlichen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

Im Laufe der Zeit ist die bdvb-Bezirksgruppe Berg-Mark (Wuppertal) von ursprünglich 35 (1998) auf jetzt 450 Mitglieder mit der angeschlossenen Hochschulgruppe angewachsen, zudem wurde mit WTALumni im Jahre 2005 eine gegenseitige Mitgliedschaft eingeführt. Traditionell ist der Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft auch der Schirmherr der Hochschulgruppe.

Der aktuelle Vorstand der Bezirksgruppe Wuppertal besteht u.a. aus drei Absolventen des Fachbereichs: Dipl.-Ök. Thorsten Böth (Vorsitzender), Dipl.-Ök. Oliver Brandner (Finanzen) und Dipl.-Ök. Dirk Fellmann (Schriftführer). Ferner war auch Frederik Jörges bis Oktober 2007 als Leiter der Wuppertaler Hochschulgruppe Mitglied des Bezirksgruppenvorstandes, sein Nachfolger in dieser Position ist der Wuppertaler Student Gerd Huhn. Aber auch weitere

Absolventen aus Wuppertal sind aktiv. So sind bspw. im Vorstand der bdvb-Fachgruppe Existenzgründung Dipl.-Ök. Frank Hölscheidt (Vorsitzender) und Dipl.-Ök. Wolfgang Kuhn sowie im Vorstand der Bezirksgruppe Rhein-Ruhr (Düsseldorf) Dipl.-Kff. Nadine Lorenz (Vorsitzende) und Dipl.-Kff. Anja Kohleick, alle Absolventen des Fachbereichs, tätig. Zudem sind Nadine Lorenz und Thorsten Böth auch als Mitglieder im Beirat des Gesamtverbandes tätig. Nähere Informationen zum Verband, mit dem WTALumni im Jahre 2005 die gegenseitige Mitgliedschaft eingeführt hat und kooperiert, unter: www.bdvb.de.
Thorsten Böth



Der Vorstand der BG Wuppertal im August 2007, v.l.n.r.: Dr. Arno Bothe (Ehrenvorsitzender), Dipl.-Ök. Oliver Brandner (Schatzmeister), Dipl.-Kfm. Ingo vom Feld MBA (Stv. Vors.), Dipl.-Ök. Dirk Fellmann (Schriftführer), Dipl.-Ök. Thorsten Böth (Vorsitzender), Frederik Jörges (HG-Leiter), Dipl.-Phil. Ralf Neuhaus (Presse)

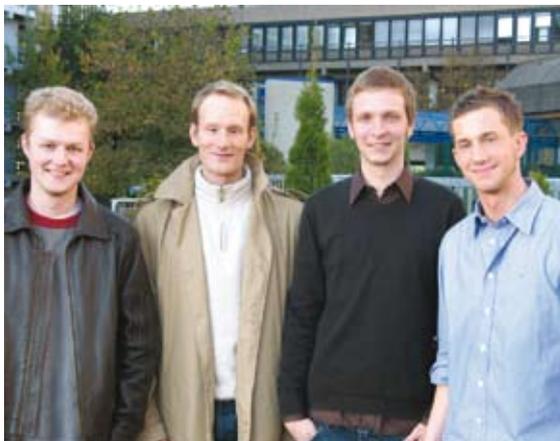
Redekunst e.V.



Debattierclub
Bergische Universität Wuppertal

Die Fähigkeit frei zu sprechen und seine Argumente überzeugend und verständlich vorzutragen wird in privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Situationen als selbstverständlich vorausgesetzt und erwartet. Nun haben Studierende der Bergischen Universität Wuppertal durch die Gründung des Debattierclubs „Redekunst e.V.“ eine Einrichtung geschaffen, in dem eben diese rhetorischen Anforderungen geschult und trainiert werden können. Der Club orientiert sich bei den wöchentlich stattfindenden Debatten an offiziellen und international anerkannten Regeln. Somit ist der sich stetig ausbreitende Trend von Debattierclubs an deutschen Universitäten auch endlich in Wuppertal angekommen und wird durch seine Debattanten geprägt und mitgestaltet. Weitere Informationen, Termine und Neuigkeiten erhalten Sie auf der Homepage www.redekunst.eu. Am 17.12.2007 fand im Hörsaal 10 die Weihnachtsdebatte mit dem Thema „Weiße Weihnacht durch Schneekanonen in der

City“ statt. Der Vorstand von „Redekunst e.V.“ heißt alle Interessierten herzlich zu den Debatten willkommen.
Ralf Brüser



Der Vorstand des Redekunst e. V. im September 2007, v.l.n.r.: Patrick Bohr, Martin Willner, Ralf Brüser, Oliver Stein

*Gut zuhören
+++ unternehmerisch
denken +++
die beste
Lösung
finden +++
gemeinsam
die Zukunft
gestalten
+++ den
kühlen Kopf
bewahren
+++ für den
Erfolg
unserer
Mandanten.*



RINKE. Menschen beraten.

*[Wir suchen immer neue Talente,
bewerben Sie sich.]*

RINKE.

RINKE TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Wall 39, 42103 Wuppertal, Fon: 0202-2496-0

*Betriebswirte – Bilanzbuchhalter – Buchprüfer – EDV-Berater – Fachanwälte für Steuerrecht – Finanzbuchhalter – Finanzplaner – Finanzwirte – Kaufleute – Lohnbuchhalter – Mediatoren – Rechtsanwälte – Steuerberater – Steuerfachangestellte – Steuerfachwirte – Versicherungsmathematiker – Wirtschaftsprüfer
Erstellung Jahresabschlüsse – Erstellung Steuererklärungen – steuerliche Beratung – betriebswirtschaftliche Beratung – Nachfolgeberatung – Prüfung von Jahresabschlüssen und Sonderprüfungen – Steuerverfahrensrecht und Steuerkonfliktrecht – Ertrags- und Liquiditätsplanung – Private Vermögensplanung – Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung – Personalabrechnung – betriebliche Altersversorgung und Versicherungsmathematik – Mediation. www.rinke-gruppe.de*



TEREX

AERIAL WORK PLATFORMS • CONSTRUCTION • CRANES • MATERIALS PROCESSING & MINING • ROADBUILDING • UTILITIES



**THE STRENGTH OF MANY.
THE POWER OF ONE.**

Terex ist ein führendes Unternehmen in der Baumaschinenindustrie. Wir konstruieren Lösungen für härteste Einsätze. Mit mehr als 18.000 Mitarbeitern weltweit, davon 3.800 an 10 Standorten in Deutschland, bieten wir unseren Kunden für jede Aufgabe das passende Arbeitsgerät. Unser Umsatz ist von 400 Mio. US-Dollar vor zehn Jahren auf 7,6 Mrd. US-Dollar im Jahr 2006 gewachsen.

**Nutzen Sie Ihre Chance bei uns!
Für unser International Graduate Development Program suchen wir
Hochschulabsolventen als**

Trainees

In dem zweijährigen Programm lernen Sie

neben Ihrem „Home Department“ – hierfür kommen alle unsere Funktionsbereiche wie Finanzen, Human Resources, Research and Development, Sales and Marketing, After Sales, Production, Purchasing oder Information Technology in Frage – weitere Abteilungen kennen. Zusätzlich blicken Sie in Einsätzen an anderen Standorten in Deutschland und auf der Welt über den Tellerrand. Ihr individuell auf Sie zugeschnittener Traineeplan sieht außerdem die Teilnahme an verschiedenen Trainings- und Networking-Veranstaltungen vor, um Sie optimal auf die Übernahme einer verantwortungsvollen Position innerhalb unseres global aufgestellten Konzerns vorzubereiten.

Was wir von Ihnen erwarten?

Ihr Studium der Fachrichtungen Ingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften oder Informatik hat theoretische Bausteine gelegt; erste Schritte in der „freien Wildbahn“ haben Sie durch anspruchsvolle Praktika gemeistert. Im Idealfall haben Sie Ihre Sicherheit auf internationalem Parkett bereits durch einen längeren Auslandsaufenthalt unter Beweis gestellt. Natürlich bereitet eine Konversation auf Englisch, vielleicht auch noch in einer weiteren Fremdsprache, Ihnen keinerlei Schwierigkeiten. Sie gehen mit einer gesunden Neugierde durch die Welt, packen Herausforderungen an und finden auch mal nicht ganz alltägliche Lösungen, um Ihr Ziel zu erreichen.

Überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung.